

Nordkaptour 2014

Warum?

Vor ungefähr 10 Jahren hatten wir den Wunsch zum Nordkap zu fahren. Da dies nur mit einem Wohnmobil Sinn macht, informierten wir uns über die Mietpreise. Sehr schnell wurde uns klar, dass es für mehrere Wochen verhältnismäßig viel zu teuer wird. Besser wir kaufen eins und nach der Tour könnten wir es wieder verkaufen, oder, wenn wir Spaß an dieser Art des Reisens finden, auch behalten.

Heinz-Günter war vor 43 Jahren (!) bereits am Nordkap. Damals sehr spartanisch mit einem PKW-Kombi. Daher wohl auch der Wunsch, dies noch einmal etwas entspannter und luxuriöser zu wiederholen. Ich fahre ja lieber in die entgegengesetzte Richtung... aber da mein Schatz in den vergangenen Jahren mit mir diese Richtung eingeschlagen hat, erfülle ich ihm natürlich diesen Wunsch. Obwohl mich die vielen Mücken abschrecken, reizt mich natürlich die sicherlich wundervolle Landschaft, die wir erleben werden.

Vor 4 Jahren, nachdem auch ich endlich aufhören „musste“ zu arbeiten, kauften wir uns einen Hobby T500 mit Querbett und unternahmen viele kleinere Touren. Die Nordlandtour blieb immer das Ziel. Mehrmals wurde sie aus verschiedenen Gründen auf das Folgejahr verschoben, zuletzt wegen Geburt des ersten Enkelkinds, aber nun gibt es kein Halten.

Das war die Vorgeschichte, und nun geht es LOS!

Inzwischen mit einem TL500 mit Einzelbetten. Länge 6,7m, max. 3500kg.

Den Preisangaben liegen folgende gerundete Wechselkurse zu Grunde:

Dänemark: 1€ = 7,45 DKK

Schweden: 1€ = 9 SKK

Finnland: Euro

Norwegen: 1€ = 8.10 NOK

1. Abschnitt

Die Fahrt nach Norden

Route: Hamburg – Dänemark – Schweden – Åland – Finnland - Kirkenes - Jakobselv

23.06.2014 / gefahrene Kilometer 396

Abfahrt 13:15h, Kilometerstand 44.107. Gewicht ges. 3560 kg, ein bisschen zu viel.

Vorderachse 1370kg, Hinterachse 2190kg - Achslasten eingehalten.

Ich durfte dennoch mit!

Unterwegs das erste Malheur: Beim Öffnen der Kühlschranktür fiel ein Topf mit Marmelade auf den Teppich, eine schöne Schweinerei! Mit Wasser notdürftig ausgewaschen.

Ankunft in GRENAA 18:30h

Getankt für umgerechnet 1,41€/l.

Wir warten auf die Abfahrt der Fähre am nächsten Tag und suchen einen Platz zum Übernachten. STENA LINE in Kiel hatte uns mitgeteilt, dass gegenüber vom Fähranleger ein großer Parkplatz ist auf dem wir übernachten können.

Die nette Dame am Schalter in **GRENAA** sagte uns auf Nachfrage, dass es hier und generell in DK verboten ist freistehend zu übernachten. Das ist uns bekannt, aber in diesem Fall glaubten wir der Aussage aus Kiel. Macht ja auch Sinn. Wir wollten nicht auf einen Campingplatz fahren und entschieden uns für RISIKO.

Als die letzte Fähre aus Schweden um 23:00h anlegt, füllt sich der Parkplatz sehr schnell mit mehreren Wohnmobilen und wir fühlen uns in dieser Gemeinschaft dann auch sehr wohl. Können sich so viele Mobillisten irren?

24.06.2014 / gefahrene Kilometer 33

Abfahrt mit der Fähre nach VARBERG

Mit der Fähre geht es in 4,5 Std. nach **VARBERG** in Schweden. Wir haben eine sehr schöne Überfahrt mit Sonne und Wind. Mit 2 Paletten Dosenbier (ca. 11,00€ / 24er Palette) verlassen wir um 17:45h die Fähre. Die Tour ist gerettet!

Weiterfahrt nach **VIDEBERG**. Dort haben wir im vergangenen Jahr an einem kleinen, idyllisch gelegenen Yachthafen ein paar schöne Tage oberhalb in den Dünen verbracht. Unsere Vorahnung, dass sich vielleicht in der Zwischenzeit dort etwas geändert haben könnte, bezüglich Duldung der Wohnmobile, hat sich leider bestätigt. Es sind mittlerweile Schilder aufgestellt worden- Camping förbjuden -. Oberhalb des kl. Hafens, in den Dünen und auch unten am Weg kamen im letzten Jahr immer mehr Wohnmobile dazu und zuletzt wurde sogar ein Zelt aufgebaut. Das war wohl einfach zu viel!

Da wir dort niemanden sehen, der sich gestört fühlen könnte, beschließen wir trotzdem dort die Nacht zu verbringen. Kurz nach uns kommt ein weiteres Wohnmobil aus WL und entscheidet sich ebenfalls dort stehen zu bleiben. Gemeinsam sind wir stark!

25.06.2014 / gefahrene Kilometer 358

Weiterfahrt nach FRÖVI nördlich von ÖREBRO, auf dem Weg Richtung KAPPELSKÄR (dort fährt die Fähre zu den ÅLAND-Inseln ab). Wieder haben wir einen schönen Platz an einem kl. Hafen gefunden. Blick auf eine Insel mit einem Schloss. Bei einem Spaziergang am See entdecken wir die hohen Stacheldrahtzäune und erfahren im Gespräch mit einer „Einheimischen“, dass es sich jetzt um ein Gefängnis handelt.

26.06.2014 / gefahrene Kilometer 293

Auf geht's nach KAPPELSKÄR

Unterwegs entdecken wir eine Entsorgungsmöglichkeit für die graue Box. Es gibt Parkplätze an den Hauptverkehrsstraßen mit WC's und einem extra Raum für die Entsorgung der Box. Super! Diese Sorge wären wir los! Dafür meldet sich eines der Handys total ab, es geht durchgängig an und aus. TOT. Und für das zur Sicherheit mitgenommene im Safe deponierte Ersatzhandy fehlt für den Wechsel der SIM Karte der erforderliche Sicherheitscode. Außerdem macht die Türdichtung des Kühlschranks schlapp und löst sich ab. Aber sonst hatten wir einen schönen Tag, mit einer Stadtbesichtigung in **UPPSALA** im Sonnenschein und den ganzen Tag ging uns ein Lied nicht aus dem Kopf: Ein Student aus Uppsalalalalalalala.....

Unterwegs tanken wir für 1,61 €. Das Tanken am Automaten mit Karte nervt. Max. für 491 SEK spuckte der Automat aus, ganze 33 Ltr. Also ein weiteres Mal tanken, um voll zu füllen.

Da wir bereits morgens um 7:30h zur Fähre müssen, erweist sich der Plan, in der Nähe des Fährterminals zu übernachten, als richtig. Wir stehen direkt nebenan auf einem großen Parkplatz mit unzähligen LKW, es ist sehr ruhig und eben in der Nähe vom Fährterminal.

27.06.2014 / gefahrene Kilometer 73

Fährfahrt mit FINNLINE nach LANGNÄS zur ÅLAND Hauptinsel. Am Morgen um 7:30h rechtzeitig um die Ecke zur Fähre. Abfahrt pünktlich um 9:15h. Durch Zufall haben wir beim Einchecken noch erfahren, dass ein Brunchbuffet im Preis mit eingeschlossen ist. Das erspart uns ein hastiges Frühstück in der Warteschleife.

Die ganze Fährfahrt verläuft harmonisch. Ein tolles Buffet, freundliches Personal und ein fantastischer Blick auf die schwedischen Schären. Und wieder kann man auch hier zollfrei einkaufen (z. B. 24 Ds. Bier für 15,90€ / bei Kauf von 2 Paletten noch 15% Rabatt).

Während der Brunchzeit, die bis 11:00h dauern sollte, sehen wir zufällig auf die Borduhr und erschrecken, denn es ist schon eine Stunde weiter, da Finnland eine andere Zeitzone hat. Nun aber schnell noch einmal ans Buffet!

Wir waren mit einem weiteren Auto die einzigen, die bei diesem Zwischenstopp auf den ÅLANDS abgesetzt wurden. Was für ein Aufwand!

Das ÅLAND - ARCHIPEL ist eine autonome Zone im finnischen Staat mit sehr wechselhafter Geschichte. Geprägt durch schwedische Herrschaft ist schwedisch Amtssprache. Noch verstehen wir fast alles Geschriebene.

Auf der Insel angekommen fahren wir zuerst zum größten Ort, nach **MARIEHAMN** und dort zum Tourismusbüro, da wir auf der Suche nach einem Übernachtungsplatz sind. Auf Nachfragen erfahren wir, dass man nur auf Campingplätzen übernachten sollte. Wir insistieren und fragen, ob es dann verboten ist frei zu stehen. Eine Nacht wäre erlaubt.... Wir bleiben hartnäckig und dann erfahren wir von der netten Dame, dass sie es so vermitteln soll, aber es gibt da (unter der Hand) einen Ausdruck aus dem Internet mit tollen Möglichkeiten zum Freistehen.

Na also, geht doch. Sie gibt uns sogar eine Kopie und gesteht uns, dass sie selber auch nicht versteht, warum dies so gehandhabt wird. In Schweden und Finnland wird das Übernachten ziemlich liberal gesehen. ÅLAND ist da etwas anders, eben autonom...

Wir entdecken eine Notiz über ein Trabrennen am nächsten Tag und da wir uns das gern ansehen wollen, fahren wir dorthin, um schon mal zu schauen wie es dort aussieht. Eigentlich der perfekte Übernachtungsplatz. Schön ruhig und nettes Ambiente! Leider kommt etwas später ein Trupp um das Gelände für das Rennen abzusperren und vorzubereiten. Morgen wird es Eintritt kosten, aber wir sind schon da! Ob das wohl klappt?

Um Diskussionen aus dem Wege zu gehen sind wir dann lieber weiter gefahren.

Also bleibt dann nur die Liste, wir fahren einige Orte an:

Kastelholmsslott

Sehr interessantes altes Schloss, idyllisch gelegen, aber auf dem Parkplatz zu viele Bäume und somit kein Fernsehempfang.

Sunds Kyrka

Eine Kirche, sicher sehr ruhig, aber leider auch ein Friedhof, das zieht uns runter....

Bomarsund

Treffer! Ein Parkplatz mit einem tollen Blick auf eine einsame Bucht. Nebenan Reste einer von Russen 1809 erbauten Festung, die bedauerlicherweise 1854 im Befreiungskrieg zerstört wurde. Hier wollen wir bleiben. Bei einem Rundgang bergauf durch ein Waldgelände kommen wir an einen noch besseren Platz der Liste:

Notvikstornet

Turmreste der Festung mit alten russischen Kanonen. Ein spektakulärer Ausblick auf die ganze Bucht und die vielen kleinen Inseln des Schärengebietes.
Nun sind wir endgültig entschieden und parken um. Super! Eine tolle Liste von der netten Dame.



Übernachtung am Parkplatz Notvikstornet

Das ist wirklich ein guter Übernachtungsplatz. Ein eindrucksvoller Sonnenuntergang abends um 22:30h in den Schären und um Mitternacht ist es immer noch nicht dunkel.

Da die FINNLINES Fähren am Wochenende nicht die ÅLAND Inseln anlaufen, bleiben wir 3 Tage auf den Inseln und freuen uns schon heute auf weitere Überraschungen.

28.06.014 / gefahrene Kilometer 55

Wie so oft hat auch dieses Wunderbare eine Schattenseite. Da es abends nicht dunkel wird, bleiben wir lange auf und schlafen dann morgens etwas länger. Aber wir werden durch eine Busladung mit schnatternden Touristen eines in **MARIEHAMN** angelegten Kreuzfahrtschiffes (AMADEA) geweckt. Es Kommen und Gehen die Busse im 10 - Minutentakt. Aus mit der herrlichen Ruhe! Aber es ist ja auch ein historischer Ort von dem alle Kreuzfahrer etwas haben wollen.

Den Tag verbringen wir wie geplant ganz unspektakulär auf der Trabrennbahn. Einen Übernachtungsplatz finden wir dann in der Nähe des gestern schon entdeckten Kastelholmsslott, aber auf einem anderen Parkplatz mit Fernsehempfang (WM Fußball). Zu der gesamten Museumsanlage gehört auch eine sehr gepflegte WC Anlage und wir füllen auch sehr erfreut unseren Wassertank mit Eimer und Kanister auf.

29.06.2014 / gefahrene Kilometer 38

Leider regnet es heute ziemlich heftig, auch schon die ganze Nacht und es ist ziemlich kalt geworden.

Im Eingangsbäude des Freilichtmuseums ist freier Internet Anschluss vorhanden. Schnell werden E-Mails gecheckt und kurze Nachrichten an Freunde und Familie verschickt. Tolle Sache, auch in den Tourismusbüros nutzen wir ab und zu gern dieses Angebot.

Der Regen lässt nach und wir besichtigen die Museumsanlage. Alte Bauernhäuser mit Original Einrichtungen, Ställe, Geräte und zuletzt auch das Kastelholmsslott. Der Eintritt beträgt 6,00€ und wir überlegen ob es uns das wert ist. Wir haben schon so viele alte Gemäuer besichtigt. Aber wir gehen hinein, an der Kasse vorbei, da niemand da ist, dem wir das Geld geben können. Komisch, aber die Äländer sind echt nett! Leider nehmen wir dann auch ein Souvenir mit vom Schloss, in dem die Decken und Türbalken sehr niedrig sind. Eine klaffende Wunde auf dem Kopf (trotz Käppi) spricht Bände!

Nachdem wir ausgiebig gekocht und gespeist haben geht es dann weiter, um eine neue Möglichkeit zum Übernachten zu finden. Wir finden einen Platz direkt am Wasser südlich von **MARIEHAMN** mit einigen Bootsstegen und traumhaftem Blick.

Wir schauen lange hinaus und entdecken ein Tier, das im Wasser schwimmt und aussieht wie ein Bisam. Oder ist es ein Biber oder doch eher eine Bisamratte? Wir zweifeln und entscheiden, später im Internet nachzusehen. Auch eine Entenfamilie und Familie Schwan kommen vorbei und beobachten uns ganz genau. Das Ratten- Bisam -Biber- Tier schwimmt die ganze Zeit hin und her, der Bau ist am Ufer unter Felssteinen direkt vor unserem Wagen.

Wieder einmal ein toller Platz!

Am nächsten Morgen kommen Leute vorbei mit aufwändiger Fotoausrüstung. Wir kommen ins Gespräch, es sind Finnen vom Festland, ein Professor der Vogelkunde und eine Biologielehrerin. Sie bestätigt uns nach unserer Schilderung dann auch den Bisam. Ist schon seltsam, dieser Zufall!

30.06.14 / gefahrene Kilometer 70

Fährfahrt nach NAANTALI in der Nähe von TURKU

Eine schöne ruhige Fahrt, 5 Stunden und wieder inklusive einem tollen Buffet. Um 19:00h Ankunft in **NAANTALI** und wir sind gleich auf der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Das ist seit Tagen mit das Wichtigste für uns, klappt aber meistens ohne Probleme. Außer heute, da ist es etwas schwierig, da wir heute unbedingt Fernsehempfang brauchen. Heute spielt Deutschland gegen Algerien. Nach relativ langem Suchen entdecken wir auf einer mit dem Festland verbundenen kl. Insel westlich von Naantali einen großen Parkplatz in **RÖÖLÄ** mit Seeblick und Booten. Zwischen abgestellten Trailern finden wir einen Platz, nicht sehr romantisch aber er erfüllt den Zweck.

Abends um 23:00h, das Fußballspiel Deutschland – Algerien läuft schon, eiert ein riesiger Truck auf den Parkplatz, der eigentlich nur für PKW ausgewiesen ist, und rangiert ½ Std. rum, bevor er sich an der Seite, genau hinter uns aufstellt. Dann war wieder Ruhe!

01.07.2014 / gefahrene Kilometer 155

Man soll den Abend nicht vor dem Morgen loben!

Morgens um 6:00h schmeißt der Trucker seinen Hobel an und beginnt mit seinem mitgeführten Kran den Hänger umzuladen. Seine Fracht besteht aus Teilen für ein komplettes Holzhaus! Das war eine kurze Nacht, da das Fußballspiel durch die Verlängerung bis 01:30h ging. Wir sind natürlich sauer und entscheiden dann recht schnell, den Parkplatz zu verlassen. Nach einem Frühstück auf einem schön(er) gelegenen Parkplatz bei Rymättilä, natürlich wieder an einem See (warum haben wir diese Stelle gestern nicht entdeckt), und Wasser bunkern am Bootssteg geht es weiter nach **TURKU**.

Dort kann man direkt am Flusslauf, in Richtung Fährhafen, 24h parken! Hier treffen wir ein sehr nettes deutsches Urlauberpaar, das seit 20 Jahren in Australien lebt und mit dem Wohnmobil aus dem Baltikum kommend, über Finnland auf dem Rückweg nach Deutschland ist. Wir haben uns sehr angeregt unterhalten. Es ist immer wieder interessant, auf die unterschiedlichsten Menschen zu treffen um sofort beim Thema „Weltpolitik“ zu landen. Erstaunlicherweise haben alle die gleiche Meinung, aber Veränderungen finden nicht statt. Weitere Ausführungen lassen wir mal lieber.....

TURKU ist eine teilweise ungepflegte Stadt, nicht so gediegen wie wir es aus Schweden kennen. Da sind wir wohl etwas verwöhnt, aber aus unserem Heimatland sollten wir das eigentlich gewohnt sein. Für die alltäglichen Dinge im eigenen Land ist eben kaum Geld übrig. Das muss man doch verstehen!

Auch hier können wir diesmal in der Stadtbibliothek wieder kostenlos ins Internet. Dann entdecken wir einen LIDL Markt und sind überrascht, dass Angebot und Preisniveau, ausgenommen alkoholische Getränke, dem unseren sehr ähnlich ist.

Am Nachmittag finden wir im schwedischsprachigen **EKENÄS** (finnisch: Tammissaari), ca.100 km südöstlich von **TURKU**, an einem kl. Bootshafen einen Parkplatz. **EKENÄS** ist einer der wenigen finnischen Orte, in dem Schwedisch noch aus früheren Zeiten die Verkehrssprache geblieben ist. Die Gamla Stan / Altstadt, stellt ein geschlossenes Stadtbild aus historischen Holzhäusern dar. Diese stehen mittlerweile unter Denkmalschutz.

Abends besuchen wir ein sehr altes, uriges kl. Café, in dem draußen bei Kaffee und leckeren Torten schwedische Volksmusik von einer Band gespielt wird. Da kommt die schwedisch / finnische Seele voll auf ihre Kosten!

02.07.2014 gefahrene Kilometer 152

Heute geht es nach **HELSINKI**, wir fahren ganz mutig ins Zentrum der Stadt und finden auch schnell einen Parkplatz am Seitenstreifen einer Hauptdurchgangsstraße. Nicht ganz billig mit 8,00€ für 4 Std., aber es erspart uns viel Stress einer weiteren Suche. Außerdem sind sämtliche Parkmöglichkeiten der Innenstadt sowieso nur mit einer Avgift zu bekommen und die meisten nur für max. 2 Stunden.

Insgesamt macht Helsinki einen guten Eindruck auf uns, viel Trubel, prachtvolle alte Gebäude und an jeder Ecke ein Denkmal. Sehr beeindruckend ist die Domkirche, oberhalb der Stadt gelegen. Trotz der vielen Goldverzierungen ist das Innere sehr schlicht gehalten und wirkt dadurch besonders elegant. Ein seltener Stil für eine Kirche!



Helsinki: Der Dom

Beim Verlassen der Stadt fällt uns auf, dass sehr viele neue Wohngebäude am Stadtrand entstehen, da die jungen Menschen aus dem Umland ein Leben in der Großstadt bevorzugen. Bei einem Gespräch in EKENÄS, auf Deutsch (!), hatte dies ein älterer Herr leicht wehmütig bereits angemerkt.

Wie machen Stopp in **PORVOO**, etwa 50 km östlich von Helsinki. PORVOO ist ein bei den Finnen sehr beliebtes Wochenend- und Erholungsziel und hat sich deshalb in den vergangenen Jahren zu einem wirklich reizvollen Städtchen mit großem Bootshafen

entwickelt. Die russische Grenze ist nicht weit und wie wir erfahren, ist dieser Ort auch bei den Russen sehr beliebt, die hier auch gern Ferienhäuser kaufen. Das macht sich bemerkbar, da viele Infotafeln auch auf Russisch geschrieben sind.

Eine Übernachtungsmöglichkeit finden wir am Ende des Hafens auf einem großen Parkplatz mit dem Hinweis – Camping förbjuden -. WAS ist Camping? Sind wir Camper?

PORVOO ist ein kleiner, romantischer, touristisch erschlossener Ort mit einer historischen Altstadt. Am Wasser gibt es eine schöne Promenade mit sämtlichen Verlockungen in Form von Eis, Restaurants und Bars. Ein ausführlicher Spaziergang rundet den Tag ab. Heute gehen wir etwas früher schlafen, da es nun (leider) keinen Fernsehempfang mehr gibt.

Ab 22:00h ziehen hier Heerscharen am Platz vorbei und dann hören wir auch schon Livemusik. Haben wir heute etwa wieder Pech? Früher wären wir sicher auch mitgelaufen und hätten wenigstens geschaut was dort los ist. Aber heute, nach dem doch recht ausführlichen Stadtbummel, reicht es nicht mehr dafür.....

03.07.2014 / gefahrene Kilometer 223

Die Nacht verlief ruhig, auch die Poliisi interessierte sich nicht für uns und fuhr vorbei. Es geht weiter nach **LOVIISA**. Eine kleine, verträumte Stadt mit einem kleinen Hafen und einer tollen Bibliothek, in der wir wieder mal ins Internet konnten. Die Tipps, die wir in der Literatur gefunden hatten, stimmen leider nicht mehr. Es hat sich in den letzten Jahren offenbar etliches verändert. Im Hafengebiet ist nun Übernachten verboten, und die erwähnten Entsorgungsmöglichkeiten waren nicht mehr vorhanden. Schade, wir wären gern geblieben! Ein Abstecher zum Kernkraftwerk gibt ebenfalls keine Übernachtungsoption mehr. Freundlich war man am Eingang nicht. Also weiter.

So fahren wir weiter nach Osten, über **KOTKA**, den alten Königsweg entlang nach **VAALIMAA** an der russischen Grenze. Die Hauptstraße meiden wir, da sie Großbaustelle für den Bau der Autobahn nach St. Petersburg ist.

Ab jetzt geht es auf der VIA KARELIA nach Norden

Wir finden diesmal ca. 30 km vor **LAPPENRANTA** einen schönen Platz im Wald in **YLÄMAA**. Das ist doch mal etwas Anderes. Natur pur und viele Mücken! Ver- und Entsorgung werden langsam problematisch. Auf einem großen Rastplatz in **YLÄMAA**, mit Verkaufshütten und Werkstätten für den nur hier vorkommenden Spektrolith-Granit sowie mit Tankstelle, Bistro und Stellplatz über Nacht, konnten wir wenigstens Wasser bunkern.

04.07.2014 / gefahrene Kilometer 270

Getankt für 1,46€

Über Lappeenranta fahren wir am **SAIMASEE** entlang. Das ist der größte See in Finnland. Über eine Nebenstraße, zum Schluss als Lehmstraße, die vom heutigen starken Regen aufgeweicht ist, geht es nach **MIKKELI**. Vom See ist nicht viel zu sehen, da die Straßen meist durch Wälder führen. Das durch die Lehmstrecke sehr verschmutzte Fahrzeug wurde anschließend mit dem Duschabwasser gereinigt.

MIKKELI gibt außer einem heftigen Gewitter nichts her, so dass wir nur durchfahren.

Über **SAVONLINNA**, einem ansehnlichen, größeren Ort, kommen wir nach **KERIMÄKI**. Einem Tipp folgend finden wir zwar den Übernachtungsplatz, aber die gepriesene einsame Idylle ist bedauerlicherweise einer großen Hotelanlage gewichen. Neben uns parkt ein Reisebus, die Insassen übernachten im Hotel.

Auf dem Gelände sind mehrere Geschütze und ein T34 Panzer aus dem Winterkrieg Finnlands mit Russland 1939/40 zu sehen. Hier können wir stehen bleiben, direkt am Seeufer. Direkt vor unserem Womo stehen zwei Flugabwehrgeschütze, wir fühlen uns prima beschützt!

05.07.2014 / gefahrene Kilometer 305

Stell dich zum Übernachten niemals neben einem Reisebus! Sehr früh am Morgen schmeißt der Fahrer den Diesel an und lässt ihn fast eine Stunde vorwärmen!

Warum auch immer, er kurvt ständig auf dem Parkplatz rum und stellt sich an verschiedene Stellen. Macht den Motor aus und nach kurzer Zeit wieder an. Kurzum gesagt, er nervt!

Beim Frühstück schauen ein paar Damen in unsere offen stehende Tür und wir erfahren, dass es Deutsche sind, die zu einem Opern Event in einer alten Burgkulisse in **SAVONLINNA** mit dem Reisebus hierher gekommen sind. **CARMEN!** Das hätten wir doch auch noch einbauen können....

Weiter geht's zur größten Holzkirche der Welt in **KERIMÄKI**. Ein heftiges Gewitter hindert uns auszusteigen. Aber in Erwartung harren wir aus und werden nicht enttäuscht. Eine wunderbare Kirche, aus Holz gebaut und zugegeben wirklich sehr groß.



Die größte Holzkirche der Welt in **KERIMÄKI**

Über Nebenstraßen fahren wir gen Norden, Ziel ist das Kloster **VALAMO**, für aus Russland 1940 emigrierte orthodoxe Mönche. Auf der Fahrt passieren wir mal wieder eine schmierige Lehmplatte. Nun ist das Duschwasser wieder verplant.

VALAMO ist kleine touristisch erschlossene Klosteranlage. Auf dem Gelände sieht man Mönche und ebenso häufig sieht man Verkaufsläden, die alles Mögliche anbieten. Souvenirs, Wein aus selbst angebauten Beeren und Kunstgegenstände.

Die Ausstattung der Kirche des orthodoxen Glaubens ist sehr prunkvoll. Goldverzierte Ikonen, Gemälde und Kronleuchter schaffen ein beeindruckendes Bild. In der Cafeteria haben wir zusammen mit Mönchen und Besuchern das Tagesbuffet genossen. Das ist empfehlenswert!

Das Kloster VALAMO ist wirklich einen Besuch wert und der erkennbare kommerzielle Hintergrund sollte dem nicht im Wege stehen.



Kloster VALAMO

Da wir viel Zeit in der Klosteranlage verbracht haben, fahren wir zügig nach **JÖNSUU**. Die großzügig angelegte moderne Stadt macht einen gepflegten Eindruck. Ein kurzer Rundgang bestätigte dies.

Es ist helles, freundliches Sommerwetter und es geht weiter bis **LIEKSA** auf der Ostseite des **PIELINEN** Sees. Hier finden wir einen großen Parkplatz direkt am See und entscheiden uns zu bleiben.

Am Seeufer sitzen wir bis 23:00h (!!) in der Sonne bei einer Flasche Rosé, gegenüber auf der anderen Uferseite gibt es ein Livekonzert. Man geht uns das gut!

Später kommen auf dem Parkplatz immer mal wieder Jugendliche im Auto angesprochen, lassen Gummi, steigen aus, trinken was, fahren weiter und 10 Min. später sind sie wieder da. Und das nicht einmal, zehn- und noch mehrmals. WAS sollen sie in diesem doch recht kleinen Ort auch Anderes anstellen. Schließlich ist es SAMSTAGNACHT!

Gegen 1:00h, es ist noch fast hell, wird das Hin -und Herfahren weniger.

Hoffentlich bleibt es dabei.

Es ist eine zauberhafte Stimmung!! Leichte Nebel über dem See. Fahles Licht. Ein Vogel zwitschert noch...



Gegen Mitternacht in LIEKSA

06.07.2014 / gefahrene Kilometer 325

Getankt für 1,47€/l

... nachdem noch einige weitere Runden gefahren werden ist endlich Ruhe. Gegen 5:00h taucht dann ein Wagen auf, der meint seinen Subwoofer testen zu müssen. Das taghelle Licht macht es unmöglich wieder einzuschlafen.

Ein traumhafter Tag beginnt, endlich ist es Sommer in Finnland (23°). Nach dem Frühstück machen wir einen Spaziergang zum Wasser und überlegen einen Strandtag einzulegen. Aber wir haben ein Ziel und deshalb fahren wir weiter gen Norden. Über Nebenstraßen erreichen wir **KUHMO**. Wir haben heute noch etwas zu erledigen: Wasser bunkern, Wasser ablassen und Entsorgen. Außerdem wollen wir ab jetzt vorsorglich tanken, da die Etappen größer und die Tankstellen weniger werden.

Beim Vorbeifahren an einer Tankstelle in KUHMO entdecken wir einen Wasserhahn und fragen im Shop ob wir Wasser bunkern können. Die Chefin persönlich gibt uns den Vierkant-Schlüssel und übergibt uns auch den Schlauch mit den Worten, das er absolut sauber ist und

es sich um Trinkwasser handelt. Sie überlässt uns den Schlüssel und bittet uns ihn wieder im Shop abzugeben. Geld will Sie dafür nicht! Ein Finne nach uns füllt ebenfalls 2 Kanister und auf Nachfragen erklärte er, dass er in einem Sommerhaus im Wald lebt und dort kein Trinkwasser hat. Eine nette Erfahrung!

Weiter auf der **VIA KARELIA** fahren wir durch endlose Wälder mit überwiegend guten Straßen und immer wieder entdecken wir Häuser, zum Teil auch nur durch die vielen Briefkästen an den Sammelstellen am Straßenrand.

Wir erreichen eine bekannte Kriegsgedenkstätte **RAATTEEN PORTTI**, die an den Winterkrieg 1939/40 erinnert. Auffallend sind zuerst die vielen aufrecht stehenden Felssteine, die zu Ehren der gefallenen Finnen und Russen aufgestellt worden sind.

Das sehr eindrucksvolle Denkmal hat 105 kl. Glocken, die leise im Wind klingen. Sie symbolisieren die 105 Kriegstage. Das Museum mit ausgestellten Waffen, Uniformen und einem nachgestellten Kriegsvideo besuchen wir nicht. Aber wir fahren eine Schotterpiste entlang, die **MUSEOTIE RAATE**. Auf der 16km langen Strecke sind restaurierte Schützengräben und Unterstände des grausamen Krieges zu besichtigen.

Dann verhindert ein Schlagbaum die Weiterfahrt und von einem hohen Wachturm fühlen wir uns ganz genau beobachtet. Eine finnische Grenzwachstation. Bis zur russischen Grenze sind es nur noch 1000m.

Wir erfahren später, dass dieser Turm nicht mehr besetzt ist. Die Finnen fahren nur noch gelegentliche Grenzstreife.

In der Nähe ist das alte ursprüngliche Grenzhäuschen noch als Museum zu besichtigen. Wir gehen hinein und eine junge Finnin erzählt uns den Beginn des Winterkrieges, der genau hier an dieser Grenzstation begann, als 1939 eine komplette russische Division (17.500 Mann) über die Grenze stürmte. Der wachhabende Soldat hat frühzeitig Schüsse gehört und konnte noch eine Meldung absetzen. Daraufhin konnte er gerade noch mit seiner 13-köpfigen Wachmannschaft fliehen. Im weiteren Verlauf dieses Angriffs wurde die gesamte Division von den Finnen vernichtet. Krieg ist grausam, und nun reicht es uns damit.

Wir fahren weiter auf der teilweise sehr hügelig angelegten Straße Richtung **KUUSAMO**, die mitten durch Wälder führt und sehen immer wieder Hinweisschilder auf Wildwechsel. Und dann ist es soweit: Unser erstes **RENTIER**! Es steht mitten auf der Straße, sieht uns, dreht um und trottet gemächlich weiter, bis zu einem Weg der in den Wald führt. Super!

Einen Übernachtungsplatz finden wir in einer versteckt liegenden ganz kleinen, zauberhaften Bucht an einem See vor **JUNTUSRANTA**. Außer den Mücken ist niemand da. Diese kleinen Biester nerven und sind unglaublich schnell im Wagen, sobald man nur die Tür aufmacht. Aber, alles was reinkommt wird erledigt!

07.07.2014 / gefahrene Kilometer 288

Wir haben uns gestern anscheinend zu viele Gedanken über den Krieg gemacht. Die Nacht war jedenfalls sehr kriegerisch! Die HEKI Fenster sind nicht mückendicht, aber das ist ja bekannt. Draußen sind nicht nur Mücken sondern auch alles Mögliche an anderem Viehzeug, ganz schlimm sind die vielen Bremsen.

Es ist ein wunderschöner Morgen, leider ist ein Frühstück draußen wegen der Mücken nicht möglich und so packen wir die Stühle wieder ein. Tageshöchsttemperatur heute 26° und wenig Wind, fast wie im Süden, daher auch das viele Ungeziefer, welches jetzt schlüpft.

Weiter geht es gen Norden nach **KUUSAMO**. Am Ortseingang ist ein riesiges Einkaufsgelände, mit Supermärkten, Tankstellen und anderen Betrieben.

Bei **LIDL** tätigen wir unseren Einkauf, tanken an der **SHELL** für 1,46€/l und bekommen dort auch wieder kostenlos Wasser. Auf dem Gelände entdecken wir auch das Tourismusbüro mit Internetzugang und vielen Informationen.

An **RUKA** vorbei, einem neu entstandenen Wintersportort auch für Alpin, erreichen wir nach ca. 50km den **POLARKREIS** bei **HAUTAJÄRVI**.

Hier am nördlichen Ende des **OULANKA Nationalparks** ist eine Informationsstelle über den Park und die verschiedenen Freizeitaktivitäten in der Natur. Wandertouren, Stromschnellen – Rafting, Safaris im Kajak oder mit dem Quad, Angelausflüge, Mountainbiking und Golf.

Unterwegs treffen wir einige Male auf Rentiere, mitten auf der Straße trotten sie langsam weiter oder gehen zur Seite und schauen uns an. Die Finnen brettern einfach an ihnen vorbei, ohne sich darum zu kümmern. Ist halt finnischer Alltag!

Weiter geht es über **SALLA** bis zum Grenzübergang nach **RUSSLAND**. Hier endet die **VIA KARELIA**. Wir fahren jetzt Richtung **SAVUKOSKI**. Ca. 10 km vor dem Ort entdecken wir eine Übernachtungsmöglichkeit auf einem großen, freien Gelände vom früheren Straßenbau. Nicht besonders romantisch, aber ruhig. So meiden wir, wie für Anfang bis Ende Juli empfohlen, Wald und See und hoffen auf eine ruhigere Nacht. Zu diesem Zweck schneiden wir noch eine totale Abdichtung eines **HEKI** Fensters aus Mückenschutzgaze und Klettband. Das haben wir zufällig noch mit eingepackt. Nur dieses Fenster bleibt heute Nacht offen....

Geeignete Übernachtungsplätze zu finden, wird schwieriger. Zugänge zu Seen sind privat. Badestellen oder ähnliches sind kaum zu finden. In den kleinen Orten gibt es möglicherweise ruhige Plätze, die liegen aber oft direkt im Wald oder an Straßen. Schotterwege in unbekanntes Gelände sind problematisch. Meist enden sie auf Bauernhöfen oder bei Sommerhäusern und für Wohnmobile sind sie nur eingeschränkt befahrbar. Die Straßen sind endlos weit, oft viele Kilometer geradeaus, auf Achterbahnen und mit kurzen und langen Kurven. Mit 80-100 km/h ist man auch schnell mal vorbeigedonnert.

08.07.2014 / gefahrene Kilometer 315

Wir haben zwar das eine **HEKI** mit der Gaze abgedichtet und nur dieses geöffnet gelassen, aber trotzdem wurden wir nachts wieder heftig attackiert.

Am Abend zuvor hatten wir bemerkt, dass viele Mücken durch das eingebaute Netz kriechen und sich dann in der darunter liegenden neu angebrachten Gaze verfangen. Daraufhin sprühten wir alles mit **AUTAN** Pumpspray ein und sofort fielen alle Mücken um. Es kamen auch keine neuen Mücken hinzu. Beruhigt legten wir uns schlafen.

Kurze Zeit später kamen immer mehr Mücken ins Womo. In dem eingesprühten **HEKI** ist alles immer noch tot und es sind keine neuen, lebenden Mücken zu sehen. Um ca. 4:00h kam uns die rettende Idee. Obwohl das zweite **HEKI** geschlossen ist, kommen die Mücken anscheinend dort herein, da das Fenster nicht total dicht ist. Auch dieses **HEKI** dichten wir mit der Gaze ab und somit konnten wir noch eine kurze Zeit schlafen.

Etwas spät fahren wir an diesem Tag nach **SODANKYLÄ** um im nördlichsten **LIDL** Markt noch einmal die Vorräte aufzufüllen. Es ist sehr heiß mit 28°. Der Kühlschrank ist sehr voll und schafft es nicht ganz. Auf dem Weg dorthin sehen wir plötzlich auf einer Brücke ein

Rudel Rentiere mitten auf der Straße. Jungbullen, die sich dort auf der Brücke im Wind abkühlen und dadurch auch die vielen Insekten abwehren. Sie wollen unbedingt dort stehen bleiben. Ganz langsam fahren wir Auge in Auge an ihnen vorbei. Es sind auch einige weiße dabei. Sie sollen Glück bringen!



Straßenblockade auf einer Brücke: Kein Durchkommen



Geschafft

Unser nächstes Ziel ist **IVALO** an der E6.

Unterwegs in **TANKAVAARA** finden wir das sog. Goldgräberdorf, einer nunmehr touristischen Attraktion. Hier kann man sich gegen einen Obolus im Goldschürfen versuchen. Wir verzichten darauf. Die alte sehenswerte Gaststätte ist gemütlich und urig eingerichtet.

30 Minuten später in **SAARISELKÄ**, einem bekannten Wintersportort, sind wir auf der Suche nach Frischwasser. Wir bekommen es an einer NESTE Tankstelle, bezahlen dafür pauschal 1,50€. Da jetzt viel mehr Wohnmobile zu sehen sind, die gen Norden fahren, ist das wohl eine neue Geschäftsidee, aber o.k.

In **IVALO**, einem kleinen Ort als Versorgungsmittelpunkt der Region, finden wir nach einigem Suchen eine Badestelle zum Übernachten. Dort stehen schon 2 andere Wohnmobile aber für uns ist auch noch Platz. Von der Hauptstraße sahen wir die Wohnmobile am Ufer und suchten die Zufahrt, die sehr versteckt hinter einem großen Supermarktparkplatz liegt.

Es ist unbeschreiblich schön mal wieder Fenster und Türen ohne Insektenangriffe zu öffnen. Wir genießen das sehr.

An diesem Abend wird das WM Halbfinale Deutschland gegen Brasilien ausgetragen und wir verlassen unseren Platz vorübergehend gegen 23:00h, fahren durch den Ort um DVB-T Empfang zu finden. Wir wollen schon aufgeben, da klappt es auf einem abgelegenen Parkplatz dann plötzlich doch noch. Ob es nun ein privater Parkplatz ist oder nicht ist uns vollkommen egal!

Anschließend genießen wir noch den Sommerabend, der sich bis zu einem fantastischen Sonnenaufgang gegen 01:30h ausdehnt. Wir können auch wirklich unbehelligt schlafen, da es durch den leichten Wind keine Mücken gibt.

09.07.2014 / gefahrene Kilometer 251

Über die E6, die Rennbahn und Hauptstrecke von und nach Norden, brechen wir auf zum Ziel **KIRKENES**. An der E6 sind kaum noch Übernachtungsmöglichkeiten zu erkennen, die Vielzahl der Fahrzeuge mag der Grund dafür sein. Restriktionen, wie z. B. Verbotsschilder, waren auf unserer bisherigen Strecke nicht vorhanden.

Wir machen Stopp an der **Bärenhöhle**, kurz vor **INARI**, ein Touristenmagnet mit Stellplatzangebot. Hier führen etliche angelegte Holzstufen direkt in eine angebliche Bärenhöhle, die sich in einem riesigen Findling befindet. Eine Geschichte sagt aus, dass dort vor langer Zeit ein Wanderer im heftigen Winter abends Schutz suchte und sich zum Schlafen legte. Am Morgen, als es heller war, bemerkte er, dass er neben einem Bären, der dort seinen Winterschlaf hielt, gelegen hat.

Ansonsten gibt es hier auch wieder einen Souvenirshop und ein Restaurant.

In **KAAMANEN**, kurz vor der Abzweigung der Nordkap Hauptroute Richtung Norwegen, wird noch mal vollgetankt für 1,58€/l (die Wildnisfordert ihren Preis), da es bekanntlich in Norwegen noch teurer ist. Außer einem kleinen Laden mit Poststelle und Cafeteria ist hier nichts. In der Cafeteria treffen sich die rauen Waldbewohner und das Ambiente ist fast wie im Wilden Westen. Ausgestopfte Wildtiere, Spielautomaten und eine lange Theke.

Wir fahren ein paar Kilometer zurück auf eine Nebenstrecke in Richtung norwegische Grenze entlang dem **INARI See**, den man gelegentlich auch sehen kann. An dieser endlosen Straße durch Wälder und Fjälle sind wieder zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten zu finden. Es ist eine wenig befahrene Straße.



Am Inarisee

Ganz im Norden vor der norwegischen Grenze verändert sich die Landschaft und bietet ganz neue beeindruckende Formationen. Geröllsteinfelder wirken wie künstlich angelegt, sind aber durch die Eiszeit gebildet worden.

Mit dem Übergang nach Norwegen verändert sich die Landschaft abrupt. Bei **NEIDEN** erreichen wir Ausläufer des **VARANGER FJORDES**. Die tiefen Einschnitte der mit dem Nordmeer verbundenen Gewässer prägen ein für Norwegen typisches Landschaftsbild. Auf der unglaublich schlechten Fahrbahn der letzten Strecke der E6 erreichen wir **KIRKENES**. Im Ort gibt es einige Parkmöglichkeiten und wir entscheiden uns für einen großen, noch nicht ganz fertig gestellten Platz, direkt beim Terminal der Hurtigruten. Hier ist sogar kostenlos V / E möglich, aber kein Strom. Da die Sonne hier um diese Zeit 24 Std. am Tag scheint, ist die Solaranlage für unseren Bedarf ausreichend. Licht brauchen wir ohnehin nicht.

Bei einem Stadtrundgang ins Zentrum stellen wir fest, dass es ein sehr schmuckloser, ungepflegter Industrieort ist. Hier sind 2 große Werke (Werft und Metallhütte) in denen überwiegend Russen arbeiten. Es gibt zwischen dem NATO-LAND Norwegen und Russland eine Regelung zum kleinen Grenzverkehr, 50 km beidseits der Grenze. Daher sehen wir auch viele Fahrzeuge mit russischem Kennzeichen. Der zum Kriegsende völlig zerstörte Ort hat bis jetzt kein eigenes Gesicht gefunden, aber oberhalb der Stadt sind schöne, große Holzhäuser zu sehen.

Fernsehen für das 2. Halbfinal Spiel ist leider nicht möglich und zur Sportsbar ist es uns zu weit. Dieser Tag ist eine Stunde länger, da wir die Uhr zurückstellen müssen. Das WM Spiel Argentinien gegen Niederlande können wir im Radio auf Norwegisch empfangen. Wir verstehen leider nur die Namen einiger Spieler und den Spielstand – es steht lange Zeit - Null: Null.

10.07.214 / gefahrene Kilometer 57

Nach ruhiger, mückenfreier Nacht erwachen wir durch das gleichmäßige Stampfen großer Schiffsmotoren. Der Kreuzfahrer **MARCO POLO** legt direkt vor uns an. Eine Stunde später rauscht in zügiger Fahrt das Linienschiff der Hurtigruten **NORDKAPP** zum Anleger.



Hurtigterminal: Die NORDKAPP der Hurtigruten

Alleine das routinierte Anlegemanöver ist beeindruckend. Im Gespräch mit ebenfalls hier übernachtenden Nürnbergern erfahren wir, dass das Schiff besichtigt werden kann. Das machen wir auch gern und sind beeindruckt von der gemütlichen und großzügigen Atmosphäre an Bord. Die Preise für diese Fahrten sind ja auch nicht ganz ohne...

Wir treffen erneut auf die Nürnberger und erfahren für uns völlig überraschend von den strengen Einfuhrbedingungen für Alkohol. Sie berichten uns, dass sie nach zahlreichen Urlaubstouren nach Norwegen das erste Mal an einem kleinen Grenzübergang aus Schweden kommend, überprüft wurden. Ein anscheinend sehr überzeugendes Verneinen der Frage nach Alkohol rettete sie vor einer drastischen Geldstrafe. Es soll sich um Geldbeträge von bis zu 700 Euro handeln, und das Material wird auch noch eingezogen. Solche Kontrollen sollen neuerdings auch spontan im Hinterland erfolgen, laut Berichten von anderen Wohnmobilmfahrern.

Nach diesem Gespräch sind wir etwas irritiert, da wir doch auf den Fähren ganz gut Bier gekauft hatten. Wir müssen gestehen, dass wir uns darüber keine Gedanken gemacht haben, da der eigene Reisevorrat allgemein toleriert wurde. **Das hat sich offenbar geändert!**

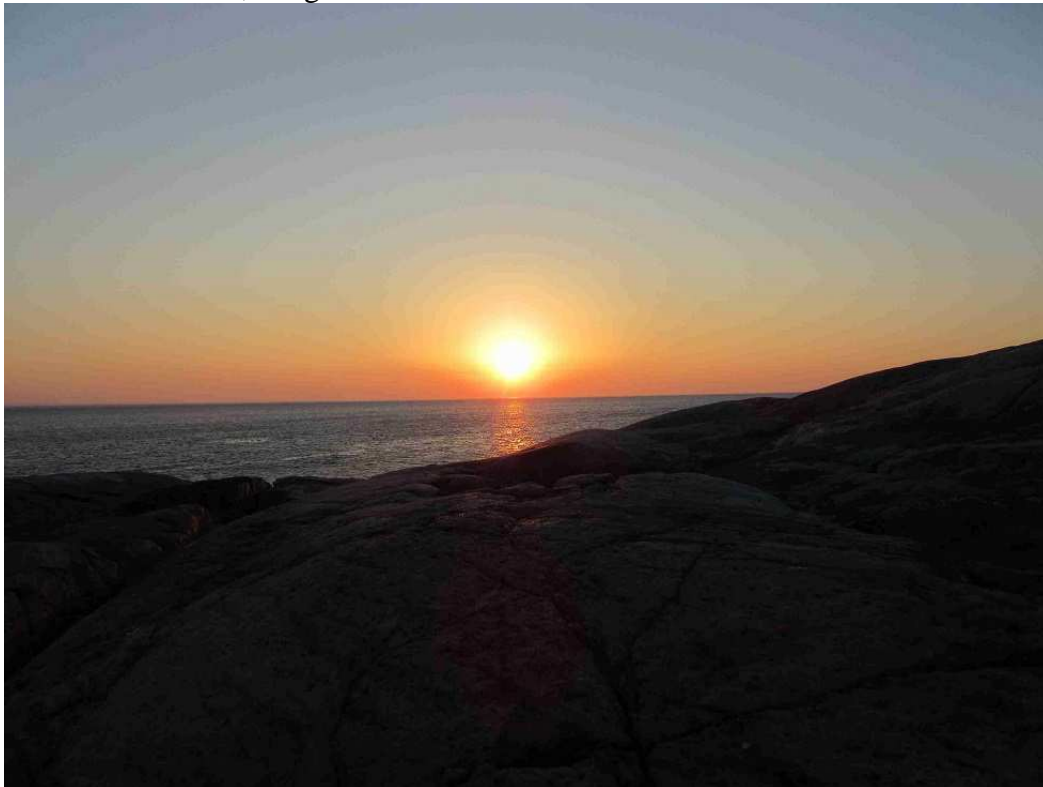
Wir spielen verschiedene Möglichkeiten durch: Alles auskippen, alles austrinken oder es Norwegern anzubieten, die es bestimmt gerne übernehmen. Für keine dieser Variante können wir uns entscheiden, aber dafür, es einfach drauf ankommen zu lassen.

Nach dröhnendem Tuten des Signalhorns legt die NORDKAPP mittags ab und wir machen nun endlich unseren geplanten Ausflug nach **JAKOBSELV**. Dies ist der äußerste Zipfel Norwegens, Vis á Vis der russischen Grenze. Zahlreiche Hinweisschilder geben Verhaltensregeln auf, da wir direkt an den norwegischen Grenzpfosten vorbeifahren.

Am Ende dieser durchweg schlechten 57km langen Straße, zuletzt nur noch Schotterweg parallel zum Fluss, dessen Mitte die Grenze markiert, kommen wir an eine Idylle, die uns an den Süden erinnert.

Eine Badebucht am Eismeer bei hochsommerlichen Temperaturen mit Sandstrand und Dünen. Wir entschließen uns zu einem Strandbesuch, unseren ersten in diesem Jahr. Mehrere Wohnmobile finden sich ein und viele Norweger genießen diesen wunderbaren Tag am Meer. Auch ein kurzer Sprint ins ca. 12° kalte Wasser muss sein.

Bei einer Flasche Sekt sitzen wir später am Wasser und genießen eine traumhafte Mitternachtssonne, die gleißend über dem Horizont steht.



Mitternachtssonne in JAKOBSELV, 23°C, leichter Wind

Das wollten wir erleben, das war der Wunsch und das Ziel unserer langen Reise gen Norden!

Dieses doch recht selten zu sehende Schauspiel haben wir erlebt, auch wenn es sich auf der weiteren Fahrt nicht wiederholen sollte.

Gegen Morgen schlägt das Wetter um und beschert uns Sturm und tief hängende Wolken. Wir versuchen noch einen Geo-Cache auf der ehemaligen Flak-Plattform der Wehrmacht zu finden. Das Navi ist zu ungenau, so brechen wir die Suche ab.

2. Abschnitt

Richtung Westen

Kirkenes-Slettness Fyr-Nordkap-Alta-Tromsö-Lofoten-Narvik

11.07.2014 gefahrene Kilometer 57

Da das Wetter jetzt schlechter ist, fahren wir wieder zurück nach **KIRKENES** und beschließen die 2 Tage bis zum WM Endspiel hier im Ort zu bleiben, da es doch diese Sportsbar gibt...

Es gibt eine Bibliothek mit total langsamen Rechnern, in der wir unsere E-Mails checken können. Ebenfalls gibt es hier zahlreiche offene Netzwerke.

Wir besorgen frisches Brot in einem der Supermärkte, und stellen wieder einmal fest, dass es alles deutlich teurer ist als in Deutschland. Insbesondere Alkohol jeder Art ist 2-3 Mal teurer. Daher wohl auch das Bestreben, das Mitbringen zu verhindern.

Stellt sich künftig die Frage: nicht wiederkommen oder trocken bleiben.

Wir stehen nun wieder auf dem Stellplatz mit Ver- und Entsorgung direkt am Hurtigrouten Terminal.

12.07.2014 gefahrene Kilometer 0

Ein schöner, ruhiger Tag mit etwas Wäschewaschen und Saubermachen, das muss auch mal sein. Wieder eine Schiffsbesichtigung der Hurtigroute, diesmal die **POLARLYS**. Abends gehen wir zu der Footballbar, in der Meinung, um 21:00h ist Anpfiff Brasilien - Niederlande. Das stimmte aber leider nicht, es beginnt erst um 22:00h. Wir wollen in der Stadt warten, da der Weg zurück zu weit ist. Inzwischen ist es kühl und windig geworden, so dass wir beschließen auf das Spiel zu verzichten und wir marschieren zurück „nach Hause“.

Dort angekommen starten wir erneut einen Sender-Suchlauf und es ist unglaublich, diesmal finden wir einen Sender, der das Spiel überträgt. Das ist schon sehr merkwürdig, aber wir haben somit zufällig die richtige Entscheidung getroffen. Trotzdem bleiben wir lieber auch morgen noch hier, da wir nicht wissen, ob auch anderswo der Empfang möglich ist.

13.07.2014 gefahrene Kilometer 0

Heute ist also der Tag der Wahrheit! Endspiel. Die Spannung steigt!
Und morgen geht es dann endlich weiter.

Heute besichtigen wir die **VESTERAALEN**, ein etwas älteres Schiff der Hurtigroute. Etwas kleiner als die anderen, aber wie alle sehr gepflegt, besonders die sanitären Anlagen...

Ein ruhiger Tag, das Wetter ist gemischt. Mal scheint die Sonne, dann wieder kräftiger Wind. Am Abend gehen wir noch mal durch den Ort, Abendessen und dann ist auch schon wieder Anpfiff! Auch wenn wir nichts Norwegisches verstehen, außer die Namen der Spieler verstehen wir akustisch nichts, aber trotzdem ist es ein Highlight auf unserer Tour.

Deutschland ist Weltmeister! Das ist mal ein schöner Tagesausklang!

14.07.2014 / gefahrene Kilometer 346

Der Tag fängt auch gut an.

Ein Kaffeebecher wird vom Tisch gefegt und ergießt sich auf die Sitzpolster und den Teppich. Natürlich mit Sahne!

Abwischen, etwas Wasser zum reinigen und trocknen lassen.

Spuren sind später keine zu erkennen. Glück gehabt oder gutes Material.

Nach den Tagen der Ruhe haben wir heute gut Kilometer gemacht. Wir fahren über **NEIDEN** auf einer schlechten Asphaltstraße nach **TANABRU**. An der Brücke springen Lachse im Fluss: Tana-Lachse.

Entlang des **TANAFJORD** geht es nach **IFJORD**.

Diese Straße wird bald so schlecht, dass wir kaum vorankommen. Zum Ende hin wird es Baustelle und dann auf den letzten 20 km zur bereits fertigen „Schnellstraße“.

Die gute Straße zum **Womo-Nordkap** führt durch eine faszinierende Landschaft nach **MEHAMN**. Dieser kleine Ort mit Alltagsversorgung hat sogar einen Flugplatz.

Weiter nach **GANVIK** bis zum Leuchtturm **SLETTNES**.

Dies das ist der nördlichste, mit einem Fahrzeug zu erreichende Ort des europäischen Festlands und ebenfalls der nördlichste Leuchtturm des europäischen Festlands.



Hier übernachteten wir auf dem Parkplatz mit noch 2 anderen Fahrzeugen. Etliche andere Wohnmobile aber stehen an anderer Stelle.....

Es ist sehr windig und kühl, ca. 8°, leider keine Sonne, also auch keine Mitternachtssonne.

Hier herrschte der typische Nebel wie am Nordkap, nur etwas weiter östlich. Wir müssen heizen, und das im Juli!

Abends schauen wir in die raue Landschaft an der **BARENTSEE** und entdecken plötzlich einen Fuchs, der durch das Gelände streift. Gelegentlich findet er Beute und spielt damit bevor er sie frisst. Wir müssen also über 4.000 km fahren, um zum ersten Mal einen Fuchs in freier Wildbahn zu erleben. Er kommt ganz nahe an die Fahrzeuge heran, wir können ihn recht lange, auch mit dem Fernglas gut beobachten.

15.07.2014 / gefahrene Kilometer 243

Am Morgen fahren wir auf den sog. „alternativen WoMo Platz“. Hier zahlt man keinen Eintritt und ist fast genauso nördlich wie das **NORDKAP**. Hier stehen einige Wohnmobile, noch ein kleines Stück nördlicher als am Leuchtturm.

Auf dem Weg nach **LAKSELV**, unser Tagesziel, durchqueren wir ein endloses Hochfjell. Einem Schild folgend entdecken wir nach kurzem Fußweg aufwärts einen Canyon mit reißendem Gewässer, das sich zum **PORSANGER FJORD** ergießt. Ein faszinierendes Schauspiel!

Im Sonnenschein fahren wir die Straße nach **LAKSELV** entlang dem **PORSANGER Fjord**. In **LAKSELV** gibt es eigentlich nichts Besonderes, außer 2 Tankstellen mit Restaurants und Supermarkt. Ca. 5 km nach Ortsende übernachteten wir auf einer kleinen Landzunge in einem Birkenwäldchen direkt am Wasser. Auch andere Wohnmobilmfahrer haben das schöne Plätzchen gefunden.

Das nette Ehepaar aus Nürnberg, mit denen wir unterwegs schon geplaudert haben, ist auch dort und wir treffen uns abends zu einem Gläschen Wein. Tagsüber ist es bedeckt und ziemlich windig. Kurz vor Mitternacht kommt plötzlich die Sonne unter den Wolken hervor und wir erleben ganz überraschend eine fantastische leuchtend rote Mitternachtssonne, am Ebbe führenden **PORSANGER FJORD**.

16.07.2014 / gefahrene Kilometer 190

Morgens bei ESSO getankt für 1,75€, Wasser aufgefüllt und Grauwasser entsorgt, gratis, auf die Entsorgung der BOX für 5,00€ verzichten wir. Es gibt etliche Toilettenhäuschen an Rastplätzen und da wir seit den **ÅLANDS** keine Chemie benutzen, ist es auch kein Problem hier zu entsorgen.

In der Einfahrt in einen Tunnel gibt es eine kleine Verzögerung durch eine Tunnelblockade. Hier steht eine Gruppe Rentiere mitten auf der Fahrbahn und will partout nicht weichen. Aber auch hier zahlt sich letztendlich Geduld aus.

Das Wetter ist sonnig und wolkenlos, wir fahren zügig gen Norden, passieren den 6,8 km langen und 250 m unter dem Meeresspiegel liegenden Nordkaptunnel. Er ist seit Juli 2012 mautfrei. Danach passieren wir noch einen 4 km langen Tunnel.

Wir fahren an **HONNINGSVAG** vorbei, dort legt gerade ein Schiff der Hurtigrute ab. Die inzwischen gut ausgebaute Nordkapstraße führt uns durch eine Einöde mit etlichen Rentierherden direkt zum Kassenhäuschen des **NORDKAP**.

Hier beginnt der Massentourismus, wir haben das zwar gewusst und einige erfahrene Nordlandfahrer winkten müde lächelnd ab, aber wir investieren trotzdem die 30,00€ / Person, schließlich war es unser Ziel.

Der Parkplatz ist voll mit Wohnmobilen, die natürlich schon die erste Reihe belegen, da es auch schon nachmittags ist. Ein wegfahrender PKW aus der ersten Reihe gibt uns die Möglichkeit vorzurücken.



Das Symbol des Nordkap: Die Erdkugel

Es ist wirklich eine schöne, in den Berg hinein gebaute Anlage hier oben, mit vielen Möglichkeiten und nach unserer Meinung das Eintrittsgeld wert. Es wird unter anderem ein sehenswerter Film über die 4 Jahreszeiten am Kap geboten, ein kl. Museum des 1907 angereisten damaligen Kaiser von Siam, heute Thailand. Weiterhin eine Lichter Show mit Eindrücken der Nordkapregion in einem Höhlenambiente. Selbstverständlich gibt es ein Restaurant, Cafe und ein wirklich tolles Souvenirgeschäft.

Wir haben großes Glück einen so sonnigen Tag zu erleben, auch wenn es sehr stürmisch ist, der Wagen stark hin- und her schaukelt und wir kein Fenster öffnen können. Aber oft haben Besucher das Pech, hier oben im Nebel gar nichts zu sehen.



Selten zu sehen: Mitternachtssonne am Nordkap, 12°C, Windstärke 8

Wir bleiben über Nacht. 48 Stunden Aufenthalt sind im Preis inbegriffen. Morgen geht es dann wieder Richtung Süden. Insgesamt haben wir jetzt 4.805 Kilometer zurück gelegt und alles ist prima verlaufen.

17.07.2014 / gefahrene Kilometer 231

Nach einer sehr unruhigen Nacht mit starken Windböen wachen wir müde auf. Der Großparkplatz wird langsam leerer. Das kleine Zelt direkt vor uns in einer Senke hat den Sturm auch gut überstanden, lediglich das franz. Pärchen sieht reichlich zerknittert aus. Wir gehen noch mal eine Runde über den Kapfelsen, diesmal ohne Sturm und im Sonnenschein bei 20°. Wieder einmal kommen wir viel zu spät auf die Piste, aber das kennen wir schon. Wir können uns noch so beeilen, es klappt nie.

Trotzdem machen wir einen Abstecher in das nördlichste Fischerdorf **SKARSVAG**, es liegt ganz in der Nähe, unterhalb vom Kap. Das ist wirklich ein idyllischer Ort. Mittelpunkt ist ein kleines Hafenbecken, rundherum liegen die kleinen, bunten Häuser, und das ist alles. Der Ort strahlt eine ganz besondere Ruhe aus. Sicher liegt das auch wieder an dem tollen Wetter, das es hier nicht oft gibt. Ein weißes Rentier streift gemächlich die Straße lang als plötzlich ein Hund aus einem Garten schießt und beide galoppieren die Straße entlang, bis das Rentier schließlich den Hang hinauf hechtet. Alles Rufen der Hundebesitzer nutzte natürlich gar nichts.

In dem Ort leben einige deutsche und polnische Aussteiger, die mit Übernachtungen und Angeltouren ihr Geschäft versuchen (www.nordkapangeln.de).

Ein weiterer interessanter Abstecher ist nun **HONNINGSVAG**. Hier legen die großen Kreuzfahrtschiffe für das Nordkap an. Ein riesiger TUI Kreuzfahrer liegt gerade im Hafen, neben dem kleinsten und ältesten Schiff der Hurtigrute, der **MS LOFOTEN**. Auch dieses Schiff besichtigen wir, obwohl die Mannschaft gerade eine Notfallübung durchführt. Sie lassen sich nicht stören, wir uns auch nicht. Nach einem Stadtrundgang und einem leckeren **SOFT IS** setzen wir endlich unsere Reise fort. Wenn wir so weitermachen sind wir erst Weihnachten wieder zuhause.

Zügig fahren wir durch eine wunderbare Hochfjell - Landschaft Richtung **ALTA**.

Vor der Stadt entdecken wir im strömenden Regen einen großen Parkplatz direkt an einer Badebucht und beschließen hier zu übernachten.

Der Tag endet harmonisch trotz einem diesmal verschüttetem Glas Bier.

18.07.2014 / gefahrene Kilometer 405

Getankt bei **SHELL** in **ALTA** für 1,71€ und Wasser gratis.

Nach ruhiger Nacht durchqueren wir die Stadt und sind völlig überrascht. **ALTA**, vor über 40 Jahren ein verschlafenes Nest, am Ende einer schlechten Straße, ist heute ein lebendiger, moderner Ort, sogar mit einem ziemlich neuen Flugplatz. Unser Zeitplan, wir sind wieder zu spät, hindert uns daran, die Stadt näher zu entdecken.

Die **E6**, zum Teil eine hochmoderne Schnellstraße mit mehreren Tunneln und begradigter Fahrbahn, führt aus der Stadt heraus. Die alte Straße mit den vielen Kurven und herrlichen Ausblicken ist leider nicht mehr zu befahren.

Der weitere Verlauf der Straße ist unterschiedlich. Teilweise neue Abschnitte und dann wieder alte, ausgefahrene Strecken. Viele LKW und auch Wohnmobile auf der einzigen Nord-Süd -Verbindung Norwegens. Je weiter wir nach Westen fahren, erkennt man die typische norwegische Fjordlandschaft.

Wir verlassen das Land der Samen und ihrer Rentiere.

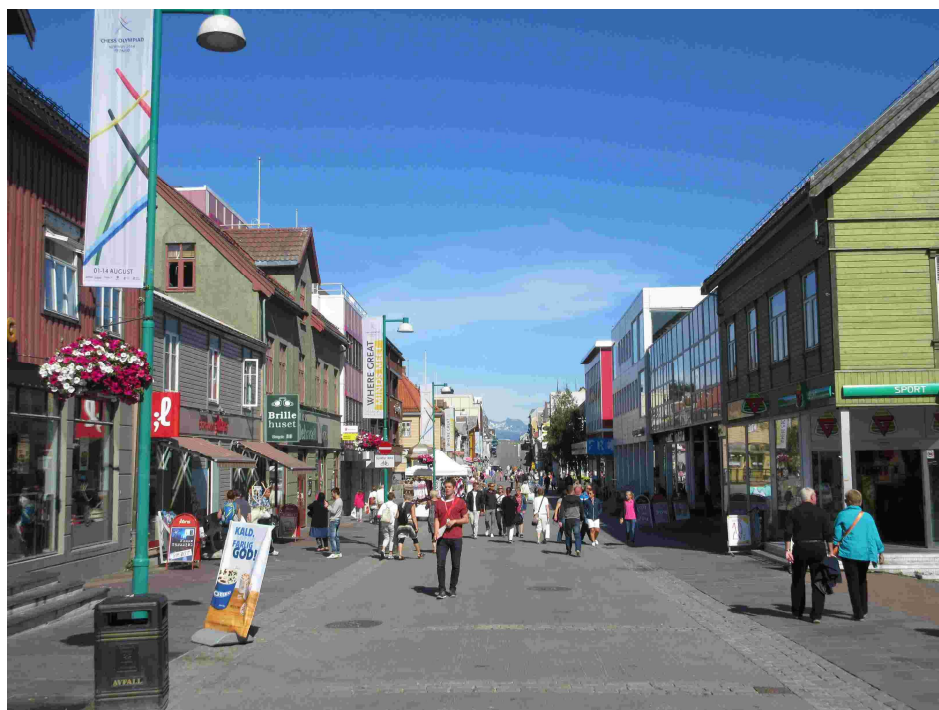
Eigentlich planen wir mit der Fährverbindung von Olderdal Richtung Tromsø zu fahren, die Preisauskunft bekommen wir nicht am Fähranleger, aber der deutsche Kioskbetreiber hat die Fahrpreisliste für uns parat und rät uns den Umweg über Land zu fahren, da die Fährfahrt für Wohnmobile viel zu teuer ist (ca. 100€ für 2 Pers. bei über 6m Länge). Wir essen leckere Pølser und erfahren, dass der Kioskbetreiber von der Ostsee kommt.

Zügig setzen wir auf sehr guten Straßen unsere Fahrt nach **TROMSØ** fort. Ein empfohlener Stellplatz in der Nähe der Eismeerkerkathedrale hat nachts jetzt Parkverbot, aber die 2. Empfehlung etwas außerhalb der Stadt, durch einen Tunnel mit Kreisverkehr (!) neben der Uni und unterhalb von 3 Sprungschanzen ist nutzbar. Nutzbar, weil heute Wochenende ist, sonst nur mit Parkberechtigung für Unimitarbeiter. Später gesellt sich noch ein weiteres Wohnmobil aus Deutschland dazu.

19.07.2014 / gefahrene Kilometer 139

Wir besichtigen **TROMSØ** und sind begeistert. Nahe der Altstadt, die wohl auch am interessantesten ist, zwischen der MACK Brauerei und der SNOWSHOW entdecken wir einen Stellplatz. Übernachtung für umgerechnet 7,20€. Wir parken dort für knapp 4,00€ für 2 Stunden, das ist akzeptabel. Es gibt keine Parkplätze in der Stadt ohne Avgift! 200m weiter ist eine städtische V / E Station mit kostenlosem Frischwasser. Das Hafengebiet ist im Umbruch, viele Erneuerungen sind angefangen und es wird mit Sicherheit einmal eine tolle Hafenpromenade. Z. Z. sind leider noch viele Schutthalden und unfertige Bauabschnitte zu sehen. Wir finden ein Fischgeschäft und kaufen wirklich frischen Dorsch und Tiefseekrabben. Solch einen Laden haben wir noch nirgendwo entdeckt. Auch ein leckeres Soft-Is muss sein.

Die Stadt ist sehr lebendig und anscheinend aufstrebend. Mit dem Wagen fahren wir über die große Spannbetonbrücke um die berühmte ARCTIS KATHEDRALE zu besichtigen. Sie liegt am anderen Ufer der Stadt. Auch hier haben wir Glück und finden am Wasser, in einem kleinen Industriegebiet in der Nähe der Kirche eine Parkmöglichkeit.



TROMSØ Altstadt



TROMSØ: Blick von der Eismeerkathedrale

Leider ist die Kirche erst in 2 Stunden wieder zu besichtigen, da ein gebuchtes Orgelkonzert für Kreuzfahrtgäste und anschließend mehrere Hochzeiten stattfinden. Aber einen Blick und ein Foto können wir erhaschen. Da die Kirche oberhalb der Stadt liegt, entschädigt uns der spektakuläre rundum Blick.

Wir unterhalten uns mit deutschen Touristen, die mit der im Hafen liegenden **MS EUROPA** hier sind und auch ein Schiff der Hurtigrouten, wieder einmal die **NORDKAPP**, läuft in den Hafen ein.

Wir verlassen die Stadt Richtung Westen.

Wir fahren über die Insel **KVALÖYA** weiter zum Fähranleger **BRENSHOLMEN**, da wir mit der Fähre zur Insel **SENJA** übersetzen wollen. Vor der Fähre stehen schon mehrere Fahrzeuge und wir rechnen damit, nicht mehr übersetzen zu können. Das Wohnwagengespann vor uns kann noch auf die Fähre, dann ist sie voll. Das Gespann ist anscheinend zu lang und kommt rückwärts wieder runter gefahren und nun dürfen wir aufrücken. UPS, geschafft! Was für ein Glück! Fahrpreis ca. 75,00€ mit Rentnerrabat, für eine $\frac{3}{4}$ Std. Fährfahrt. Womo =< 3,5t und =< 6m kosten oft deutlich weniger als die Hälfte!

Die Insel empfängt uns in **BOTNHAMN** mit einer nicht erwarteten Gebirgslandschaft und mit traumhaften Ausblicken auf Berge und Meer. Die ziemlich schlechten und zum Teil sehr schmalen Straßen erfordern hohe Aufmerksamkeit. Lange, dunkle, sehr alte Tunnel runden das Abenteuer ab. Zum Glück haben wir wenig Gegenverkehr.

Unterwegs besichtigen wir eine Trolausstellung, die wirklich sehr beeindruckend gestaltet ist. Überraschend finden wir dort auf dem neuen Parkplatz eine moderne kostenlose Ver- und Entsorgungsstation. Dort kann sicher auch übernachtet werden.



Ein Troll

Hier hat sich jemand richtig ausgetobt! Eintritt ist frei, aber natürlich mit Cafe, Souvenirshop und Galerie sowie abendlichen Theateraufführungen, irgendwie muss das Geld ja auch reinkommen

Im Inneren der Insel sehen wir keine Orte sondern nur einzelne Häuser. Auch keine Geschäfte und Tankstellen. In **GRYLLEFJORD** übernachteten wir auf dem Parkplatz am Fähranleger. Am nächsten Morgen wollen wir mit der Fähre nach **ANDØYA**. Uns erwartet eine Ansammlung bunter Häuser an einem kleinen, ziemlich neu angelegten Hafen und ein Kaufmann mit Tankstelle. Das Cafe hinter dem Kaufmann hat geschlossen, aber davor baut eine Band gerade auf. Wird es wieder eine lange Nacht? Wir sehen uns nach einer anderen Übernachtungsmöglichkeit um, finden aber nichts Besseres.

Die Band spielt sich langsam ein, kein Publikum in Sicht und so denken wir, dass hier nur geprobt wird und bei Zeiten Ruhe herrscht. Plötzlich gegen 23:00h kommen immer mehr Leute zu den Musikern, die Picknicktische werden vor der Band aufgestellt, und alle haben große Plastiktüten dabei. Langsam wird uns klar, es ist Samstagnacht und das wird hier das Dorfvergnügen! Es ist ziemlich kalt, aber sie kommen leicht bekleidet, es ist wohl Hochsommer in **GRYLLEFJORD**!

Nur 139 Kilometer heute, aber die haben es in sich gehabt!

20.07.2014 / gefahrene Kilometer 21

Das war eine sehr lange, musikalische Nacht! Die Band war zwar gut, aber die Stimmen und das Gelächter wurden immer lauter und die Plastiktüten immer leerer. Gegen 5:00h kehrte endlich Ruhe ein. Die zusammengestellten Tische von der Picknickckecke blieben dort stehen und es sieht aus wie ein Schlachtfeld. Leere Schnapsflaschen, Bierdosen und die leeren Plastiktüten.....

Gegen 9:00h reihen wir uns in den Wartebereich der Fähre ein, wenig später beginnt der Platz sich zu füllen. Der Platz des nächtlichen Vergnügens wird von einigen Teilnehmern wieder aufgeräumt. Bei Abfahrt der Fähre nach **ANDENES**, dem Hauptort der Insel **ANDØYA** bleiben 2 Wohnmobile in Gryllefjord zurück. Mit Pensionisten Rabatt zahlen wir für die knapp 2-stündige Fahrt im totalen Nebel umgerechnet 75,00€.

Auf **ANDØYA** fahren wir auf der touristischen Route an der Westküste nach Süden. Rentiere haben wir übrigens seit ALTA nicht mehr gesehen, dafür laufen nun zunehmend Schafe mit Glöckchen frei herum.

Wir passieren eine Forschungsstation für das Nordlicht – Aurora Borealis . Eine Ausstellung ist zu besichtigen und man kann dort auch eine virtuelle Raumfahrt machen. Wir verzichten wegen des stolzen Eintrittspreises von über 40,00€ pP.

Das fantastische Landschaftsbild und das tolle Wetter lassen uns zeitig einen Übernachtungsplatz suchen. Diesen Platz haben wir schon nach ca. 10 km gefunden.



Eine befestigte Fläche neben der Straße.

Netterweise ist auch eine Feuerstelle mit Holzstücken und sogar etwas Zündelholz vorbereitet.

Da kein Wind geht, dauert es bis Mitternacht, als dann plötzlich das Feuer doch entflammt. Es war zwar mehr Qualm wie Feuer, aber immerhin. Dazu eine komplette Mitternachtssonne, vermutlich das letzte Mal auf dieser Reise.

Zahlreiche Wasservögel sind zu hören und ebenfalls das Glockengebimmel der Schafe. So stellt man sich die Freiheit im Norden vor. Ein wunderschöner, recht langer Abend geht zu Ende.

21.07.2014 /gefahrene Kilometer 206

Der Morgen beginnt sehr sonnig, wir frühstücken das erste Mal im Freien. Die Natur bietet eine neue Überraschung, ein Seehund tummelt sich in den Klippen, nicht weit von uns entfernt, im seichten Wasser. Nach Hausarbeit und etwas Handwäsche geht es vorbei an etlichen langen Sandstränden und durch kleine Ferienorte zum Süd-Ende der Insel **AVERØY**.

Über eine Brücke bei **RISØYHAMN** erreichen wir die Insel **LANGØYA** in den **VESTERÅLEN**.

Es ist so hell und freundlich, wir fühlen uns fast in den Süden versetzt.

In **SORTLAND**, einer lebendigen Kleinstadt, legt gerade ein Schiff der Hurtigruten an, die **MIDNATSOL**, das neueste und größte Schiff der Flotte. Jetzt fehlen uns noch 4 der 11 Schiffe...

Wasser gibt es kostenlos an einer **ESSO** Tankstelle.

Über eine Brücke bei **STOKMARKNES** erreichen wir die Insel **HADSELOYA** und fahren nach **MELBU**.



Brücke von **STOKMARKNES**

Von **MELBU** setzen wir mit einer Fähre für 33€ über nach **FISKEBØL** auf der Lofoteninsel **AUSTVAGØY**.

Nun sind wir auf den **LOFOTEN**! Dies wird auch sehr schnell deutlich, Wohnmobile, Wohnmobile, Wohnmobile... Die Lofoten sind eben sehr beliebt.

Nach kurzer Mittagspause am **AUSTNESFJORD** geht es weiter nach **SVOLVAER**, dem Hauptort der Lofoten. Der Ort besteht aus „einigen Häusern“ und „vielen Wohnmobilen“. Wir flüchten schnell über die E10, auf der Suche nach einem Übernachtungsplatz.

Viele der kleinen Inseln der Lofoten sind jetzt mit Brücken verbunden.

Wir sind nun 4 Wochen im Norden unterwegs ohne einen Campingplatz aufzusuchen. Unsere leise Befürchtung bewahrheitet sich hier auf der Insel **VESTVAGØY**, es gibt in dieser gebirgigen Landschaft kaum Möglichkeiten einen Stellplatz zu finden. Der erste TIPP für **KVALNES** ist nicht mehr relevant, der ganze Ort mit vielen kleinen Ferien- / Holzhäusern bietet keine Möglichkeit zum Halten. Der Tipp **EGGUM** erweist sich als kostenpflichtiger Wohnmobilstellplatz.

Wir stehen lieber am Fischereihafen mit 2 weiteren Wohnmobilen, mehr passt nicht rauf. Schöner Blick auf das Meer, aber keine Nachmittagssonne durch einen hohen Berg direkt hinter uns. Aber spät abends gehen wir noch mal etwas auf der Mole spazieren und sehen zwar keine Mitternachtssonne aber ein wunderschönes Mitternachts-Sonnenlicht. In der Hafenbucht spiegelt sich das abendliche Sonnenlicht an den kleinen Booten. Eine unglaublich romantische Abendstimmung, und wieder ist es bald Mitternacht und immer noch taghell.



Am Hafen von EGGUM

Erneut haben wir Glück gehabt, einen schönen Platz zu finden. Am Abend läuft eine Herde Schafe blökend an unserem Wagen vorbei, rauf auf den Berg. Alle schön brav im Gänsemarsch dem Leithammel hinterher. Die Muttertiere haben Glocken am Hals.

22.07.2014 / gefahrene Kilometer 100

.... und haben wir noch nichts geschafft, so haben wir den Tag verbracht! Wir kommen nicht voran, es ist einfach zu viel zu entdecken.

Am sehr frühen Morgen erwache ich durch ein leises Scheppern, was mir bekannt vorkommt. Die Schafe kommen den Berg herunter getapert, genau wie am Abend vorher, nur andersrum. Es ist schon ein uriges Plätzchen.

Weiter geht's Richtung Westende der LOFOTEN. Wir fahren durch **LEKNES**, ein lebhafter kleiner Ort mit Flughafen und Kreuzfahrtterminal und biegen ab nach **BALSTAD**. Dieser Ort hat noch etwas leicht Verträumtes. Auf einem als Womoplatz ausgewiesenen Gelände gegen Gebühr (150 NOK – ca. 18,00€) sprechen wir mit einem ehemaligen Fischer, der sich hier eine neue Existenz aufbaut. Es gibt außer den Stellplätzen mehrere Rorbues, kleine einfache Holzhütten und er bietet Angeltouren an. Eine nette kleine Anlage im Aufbau, mit Grillplatz und kleiner, original nachempfunder Seemannstube.

Am Kutter ist ein typisches Holzgestell mit getrocknetem Dorsch. Der Fischer ist sehr nett und erklärt uns, dass der getrocknete Fisch vor Gebrauch 3-4 Tage in Wasser gelegt wird und dann küchenfertig ist. Diese Art der Vorratshaltung ist hier sehr verbreitet, aber der größte Teil wird nach Italien exportiert.



BALSTAD

Wir fahren weiter Richtung **Å**, einem Ortsnamen der nicht zu kürzen ist. Die anfangs gute Straße wird zusehends schmaler und schwieriger zu fahren, da wir viel Gegenverkehr haben. Nichts mehr von nordischer Einsamkeit.

Auf einmal entdecken wir auf einem größeren Gebäude einige Schafe auf dem Grasdach. Wie kommen die da hoch? Da sie eine Tränke oben haben, leben sie wohlmöglich dort. Rätselhaft.

Stellplätze sind so gut wie nicht zu sehen, ein moderner Parkplatz mit WC erlaubt ausdrücklich keine Entleerung der Chemietoiletten. Vor einer einspurigen, ampelgesteuerten Brückeneinfahrt, hinter einer Großbaustelle, entdecken wir eine neu angelegte Entsorgungsstation. Aber leider sind die Vierkante der Wasserhähne komplett rund, also kein Frischwasser. Schade!

Auf den letzten Kilometern durch **MOSKENES** bis zum Westzipfel der LOFOTEN wird die Straße immer schmaler, bis wir kurz hinter Å nach einem Tunnel einen Großparkplatz entdecken. Auf Nachfrage an der Information erfahren wir, dass Parken dort für 24 Std. geduldet wird. Hier ist das Ende der befahrbaren LOFOTEN und eine Umkehr erscheint wenig sinnvoll, da es schon spät ist und, wie schon auf der Hinfahrt gesehen, kaum Stellplätze zu finden sind.

Wir spazieren über die Felsen zum Wasser wo zahlreiche kleine Zelte stehen und treffen auf 2 junge Schweden, die uns einen Teil ihrer Angelbeute anbieten. Sie haben sehr viel Dorsch gefangen, ausgiebig gegessen, aber in ihrem Zelt keine Kühlmöglichkeit. Der Fisch wurde vor 5 Stunden geangelt, also fangfrisch, zu schade um ihn zu vernichten. Wir bedanken uns und freuen uns auf morgen Mittag!



Zelte am Ende der Lofoten bei Å

Hier gibt es einen kl. Campingplatz, wieder mit Hütten und wir treffen auf sehr nette Leute aus dem Hamburger Umland. In der Unterhaltung erfahren vieles über deren Erfahrungen aus dem Norden. Sie fährt mit dem Auto, großem Motorradanhänger und Sohn, er fährt separat mit seiner HARLEY. Das ist sein Wunsch. Der Anhänger dient bei schlechtem Wetter als Schlafstatt, hat sogar eine Markise und ein Kanu ist auch auf dem Dach. Der Wohnwagen bleibt zuhause, da er viel zu groß für dieses Gelände ist. Das sind echte Naturfreaks, die jedes Jahr im Norden unterwegs sind.

Als Krönung des Tages können wir kurz einen Wal erblicken! Das ist der Grund für die vielen Wohnmobile und PKW auf dem Parkplatz. Alle hoffen einen Wal zu erblicken und harren bis spät in die Nacht auf der Anhöhe in ihren Zelten aus.

Auf dem Parkplatz herrscht daher ein reges Kommen und Gehen. Viele Nationalitäten sind hier vertreten und alle strömen auf die Anhöhe mit Meerblick. Ist das etwa Waltourismus?

23.07.2014 / gefahrene Kilometer 301

Nach ruhiger Nacht auf dem Parkplatz beginnt der Morgen schnell unruhig zu werden.

Ein Bus nach dem anderen läuft ein.

Wir hatten am Vorabend vorsorglich den Busbereich des Parkplatzes geräumt. Jetzt stehen andere dort. Für die Busse wird es eng. Alles Reisende eines riesigen COSTA Schiffes.

Wir besuchen noch das Museumsdorf. Vor lauter COSTA Menschen ist kaum etwas zu sehen. Schrecklich! Aber wenn man bedenkt, dass auf einem COSTA Schiff mehrere tausend Passagiere sind, ist es kein Wunder, dass so viele Busse angefahren kommen.

Also weg, zunächst die gleiche Straße wie gestern wieder zurück, da hier ja die Inselgruppe zu Ende ist.

Auf dem mittlerweile übervollen Parkplatz ist das Ausparken sehr mühsam. Etliche Busse kommen uns dann auf der schmalen Straße entgegen. In der großen Straßenbaustelle ist für gut 30 min. Stillstand.

In **LEKNES** bunkern wir bei ESSO Wasser. Von dort geht es über die Nebenstrecke Nv815 Richtung **SVOLVAER**.

Eine schöne Strecke, fast keine Autos. Entspanntes fahren. Wirklich empfehlenswert!

Ein schöner Abschied von den Lofoten. Hier sind vereinzelt auch Übernachtungsplätze zu erkennen.



An der Straße 815

Aber heute ist zügiges Vorankommen angesagt. Die hinter SVOLVAER gut ausgebaute Straße führt zügig Richtung NARVIK.

Eine Abkürzung mit der Fähre ab **LØDINGEN** schlagen wir aus. Wartezeit und vermutlich wieder 75,00€ veranlassen uns, über**NARVIK** zu fahren. Welch ein Glück!

Kurz bevor wir die Inseln aufs Festland verlassen, steht plötzlich ein junger Elch auf der Straße. Einige Wohnmobile halten schon und es wird fleißig fotografiert, die Norweger fahren achtlos vorbei. Unser erster und wahrscheinlich einziger Elch, und dann nur so ein kleiner!



Wo will der denn hin?

Auf der Suche nach einem Nachtplatz biegen wir hinter dem Flugplatz **ELVENES** von der Hauptstraße ab. Den Hinweis auf einen Bobil-Platz (=Wohnmobilplatz) ignorieren wir und finden nach einigen Kilometern direkt am **OFOTFJORD** eine Parkmöglichkeit. An einer kleinen Nebenstraße mit tollem Blick auf das OFOTMASSIV und den Fjord.

Hier genießen wir durch das weite Tal des Fjords noch 2 Stunden die heiße Sonne Norwegens, ohne das ein Bergmassiv die Sonne verdeckt.

3. Abschnitt

Nach Süden

Narvik - Bodö - Mo i Rana – Atlantahavsvegen – Jotunheimen – Geiranger – Odda – Kristiansand – Hitshals - Hvide Sande - Hamburg

24.07.2014 / gefahrene Kilometer 319

Wir erwachen (wieder zu spät) durch heftigen Wind, der an den HEKI Fenstern rüttelt. Kurze Zeit später haben wir wieder Sonnenschein.

Es geht vorwärts in Richtung NARVIK. Wir folgen dem **General Fleischer Vej**.

Mehrfach wird auf diesen Vormarsch norwegischer Truppen während der kriegerischen Auseinandersetzungen in NARVIK 1940 erinnert.

NARVIK macht auf uns einen recht ungepflegten Eindruck. Das nach dem Krieg neu errichtete Zentrum ist schmucklos und bedarf nun einer Renovierung. Auf den Besuch des sehr bekannten Kriegsmuseums verzichten wir auch aus Zeitgründen.

Immerhin finden wir das äußerst hässliche Gebäude der Bibliothek und können den Computer mit Internetzugang benutzen. Der moderne Stadtteil mit neu errichtetem Hafen und Gewerbegebiet liegt im Nachbarort **FAGERNES**. Tanken bei STATOIL für umgerechnet 1,62€/L.

Mit einem letzten Blick auf das riesige, rostbraune Eisenerz-Verladegelände verlassen wir NARVIK.

Die E6 ist inzwischen mit Brücken und Tunneln recht gut ausgebaut. Eine Fährfahrt ist in jedem Fall noch erforderlich von **SKABERGET** nach **BOGNES**. Kostet ca. 30,00€ für 25 Minuten Überfahrt. Bereits auf der Fähre müssen wir noch einmal umrangieren, um einem großen LKW die Mitfahrt zu ermöglichen. Ein alternativer Weg wäre auch möglich, beinhaltet aber eine wesentlich längere Fährfahrt. Wir fahren eine gut ausgebaute Straße teilweise am Wasser dann wieder bergauf durch Tunnel und über Fjelle.

In den Waldbereichen gibt es viele Warnhinweise auf Elche, aber leider haben wir keinen erblickt. Bei dem Verkehr auf der E6 suchen die wohl eher das Weite.

Auf der Suche nach einem Stellplatz finden wir eine weiß geränderte Straße, die uns zu einem Marmorbergwerk führt, dort wird der aus dem Berg gebrochene Marmor vor Ort gemahlen und abtransportiert. Die schneeweißen Berge erinnern uns an eine Winterlandschaft. Das Werk in dem der rosa Marmor verarbeitet wird, haben wir leider nicht auf Anhieb gefunden und auf eine weitere Suche verzichtet.

Hinter **FAUSKE**, an der Rv80, folgen wir dem Tipp aus einem Reiseführer zur inzwischen stillgelegten wasserseitigen alten Straße. In dieser kleinen, ruhigen Sackgasse stehen wir direkt am Wasser und genießen auch wieder die Abendsonne.

25.07.2014 / gefahrene Kilometer 298

Morgens geht es auf der Rv80 weiter Richtung **BODØ**. Auf der Fahrt dahin werden wir das erste Mal mit dem Mautsystem **Autopass** konfrontiert. Da wir uns vorher per Internet registriert haben, können wir einfach die automatische Kameraerfassung passieren. Es sind 2 Teilabschnitte, wobei bei der Rückfahrt aus BODØ heraus der zweite Teilabschnitt erneut erfasst wird. Insgesamt kostet uns der Ausflug nach BODØ umgerechnet ca. 10,00€.

Zu erwähnen ist, dass es keine andere Straße nach BODØ gibt. Ein teures Vergnügen, aber wohl die Zukunft für Strecken ohne Alternative.

Bei strahlendem Sonnenschein nähern wir uns BODØ, aber in der Stadt herrscht zäher Hochnebel. Das ist eine für die Küstenregion typische Wetterlage, wenn kalte, feuchte Meeresluft auf Land stößt. Dieser Wechsel wird uns heute auf der weiteren Fahrt an der Küste entlang begleiten. Wir parken am Westrand des neu erbauten Hafenviertels, ohne Avgift, ganz in der Nähe eines „Bezahlparkplatz“, der voll belegt war. Glück gehabt! Übrigens in vielen Städten ist ab 16:00h das Parken kostenlos.

BODØ ist eine lebhaft, moderne Stadt, an vielen Stellen wird noch modernisiert. Viele neu erbaute Hotels, Bürogebäude und ein Hafengebiet das gerade neu gestaltet wird. Im Vergleich zu NARVIK eine aufstrebende Stadt.

Die Universität und das norwegische Luft- und Raumfahrtzentrum sowie die Nähe des Hafens zum Meer haben sicherlich eine Schlüsselfunktion. Wir besuchen gerade das moderne kleine Einkaufszentrum als wir ein vertrautes Schiffssignal hörten. Ein Schiff der Hurtigrute läuft gerade ein. Hurtig begeben wir uns zum Hafen, diesmal ist es die **KONG HARALD**. Nun fehlen uns noch 3 Schiffe der Hurtiglinie. Aber unsere Tour geht ja noch weiter.

Über die Rv17 geht es weiter Richtung Süden, jetzt wieder im Sonnenschein. Die bekannten tidenabhängigen Meeresströme unter der SALTSTRAUMENBRÜCKE haben nur im Vorbeifahren gesehen, da wir die Abfahrt direkt vor der Brücke von Norden kommend verpasst haben.

Hinter dem 7,8km langen SVARTISENTUNNEL können wir unter der hohen Nebeldecke den ENGABREEN, einen Gletscherarm des SVARTISEN, bewundern.



ENGABREEN Gletscher

Eine landschaftlich abwechslungsreiche, kurvige Straße führt uns zur heute ersten Fähre von **FORØY** nach **ÅGSKADET** (umgerechnet 10,00€ für 10 Min. Fährfahrt).

In der Warteschlange am Fährhafen fallen uns 2 finnische Leihwagen mit insgesamt 8 Ostasiaten auf. Auf der Fähre stehen zwei von ihnen plötzlich neben unserem Wagen und gestikulieren freundlich. Sie wollen einen Blick in unser Fahrzeug werfen. Es sind Chinesen und sie verstehen kein Englisch. Sie sind total begeistert und machen den Eindruck noch niemals ein Wohnmobil von innen gesehen zu haben. Sie sind anscheinend auf großer Rundreise.

Die nächste Fähre folgt kurz darauf von **JEKTVIK** nach **KILBOGHAMN**. Diesmal dauert es eine Stunde für umgerechnet 23,00€. Zwischenzeitlich geht der Nebel als Regen nieder.

Während der Fährfahrt überschreiten wir wieder den Polarkreis, diesmal in Richtung Süden.

Auf dem weiteren Weg Richtung **MO I RANA** gibt es an der Rv17 nur wenige Übernachtungsplätze, die aber entweder zu dicht an der Straße oder zu stark frequentiert sind. Wir finden abseits der Rv17 an einem Fjord, direkt am Wasser und ganz einsam, einen ruhigen Platz. Es ist eine Stichstraße zu einer kleinen Ansiedlung. Am Abend müssen wir nun das erste Mal seit über 4 Wochen das Licht im Wagen einschalten. Die ewig hellen Nächte sind vorbei.

26.07.2014 / gefahrene Kilometer 209
Getankt für umgerechnet 1,71€.

Diesmal sind wir verhältnismäßig früh zum Aufbruch bereit. Diesen Vorsprung verlieren wir aber wieder, da wir nach einem Besuch in **MO I RANA** mit diesmal gründlichem Entsorgen beschäftigt sind. **MO I RANA** macht auf uns einen guten, gepflegten Eindruck. Die Stadt ist bemüht sich touristisch zu entwickeln. Das beginnt mit einer Info am Stadteingang, dass im Zentrum für Touristen, die sich in der Touristeninformation anmelden, kostenfreies Parken angeboten wird. Das nenne ich mal einen Willkommensgruß! Bahnanschluss, und einige große Industriebetriebe geben der Stadt die Möglichkeit sich weiter zu erneuern.

Am Süd-Ende der Stadt wird eine neu angelegte Entsorgungsstation angekündigt, leider gibt es kein Frischwasser. In **KORGEN** fahren wir eine Tankstelle an, dort fügen wir unseren inzwischen leicht muffelnden Abwassertank eine Flasche **KLORIX** zu, um bei der nächsten Entsorgungsgelegenheit alles wieder abzulassen. Ebenfalls wird voll getankt, wir füllen auch kostenlos Wasser auf.

Wir entscheiden uns, nicht die E6 weiter zu fahren sondern eine parallel laufende Nebenstrecke (Villmarksvegen) zu fahren. Das ist zwar eine schmale, langsam zu befahrende Strecke mit vielen Kurven, bergauf, bergab, aber man hat eine traumhafte Aussicht auf Berge, Wälder und Seen.

Wohnmobil „Dickschiffe“ hätten hier und da schon etwas Probleme.

Und immer wieder kleine Häuser in den besten Lagen. Was machen die Menschen hier in der Einsamkeit, sind das alles Ferienhäuser? Als Dauerwohnsitz wäre der Weg zur Arbeit zu weit, im Winter allzu beschwerlich. Das bleibt uns ein Rätsel.

Leider kommt, trotz Ankündigung auf den Verkehrsschildern, kein Elch vorbei, schade.

In dem kleinen Ort **HATTFJELLDAL** gibt es überraschend einen großen Parkplatz mit einer Entsorgungsstation. Hier können wir das Klorix-Wasser wieder ablassen und unser Tank muffelt nicht mehr.

Auf der weiteren Nebenstraße sind kaum Übernachtungsmöglichkeiten zu finden. Wir sind langsam ungeduldig. Es gibt vereinzelt Plätze, aber die sind nicht besonders ansprechend. Also, immer weiter.

Um 19:30h finden wir endlich einen großen Platz an einem rauschenden Flusslauf, vermutlich eine ehemalige Kiesgrube. Hier hat jemand einen Stellplatz ohne alles angelegt, mit Bezahlung per Briefkasten (5,00€ / Nacht). Aber es gibt Picknickplätze, Feuerstellen und es ist sehr ruhig, bis auf das Rauschen des Flusses. Es kommen noch 3 Wohnmobile dazu. Ob sich das rechnet?

27.07.2014 / gefahrene Kilometer 0

Wir haben wunderbar ruhig geschlafen, die Sonne scheint schon früh am Morgen und wir beschließen, einen Wandertag einzulegen und eine weitere Nacht hier zu bleiben. Schließlich sind wir direkt am Naturpark **BØRGEFJELL**. Eine Stunde wandern wir leicht bergauf und erreichen einen Parkplatz von dem aus es in den Naturpark geht. Natur pur und viele Blaubeeren. Wir geraten in einen Pflückrausch und können gar nicht aufhören! Leider kommen wir dadurch nicht so recht voran, es ist aber auch ziemlich warm.

Uns kommen Norweger entgegen, die uns erzählen, dass sie seit 6 Tagen durch den Naturpark wandern. Sie habe schwere Rucksäcke dabei und auch der große Hund hatte Satteltaschen auf seinem Rücken. Vermutlich muss er sein Futter selber tragen.

Wir kommen noch mit einem Norweger und seiner Tochter ins Gespräch, die mit mehreren Freunden in sogenannten speziellen Tipis, Zelte der Samen, die oben offen sind, eine Woche verbracht haben. Norweger legen Wert darauf, ihren Kindern das Leben in der Natur nahe zu bringen. Wir erfahren, dass die sehr hohen Zäune auch hier die Rentiere begrenzen sollen, wir dachten schon an Elche, da die Zäune wirklich außergewöhnlich hoch sind.

An diesem Tag kommt kein weiteres Wohnmobil hinzu. Am Abend grillen wir das erste Mal und auch ein richtiges Lagerfeuer wird entfacht. Leider lassen sich die vielen Fliegen und auch die widerlichen Bremsen (Pferdefliegen) dadurch nicht vertreiben. Aber immerhin gibt es keine Mücken. Fazit: Bremsenstiche schmerzen mehr wie Mückenstiche!

Ein vorhergesagtes Gewitter zog mit Donnerrollen an uns vorbei, Glück gehabt!

28.07.2014 / gefahrene Kilometer 390

Der weitere Weg führt uns wieder auf die E6, Richtung **TRONDHEIM**. Die gut ausgebaute Straße lässt sich zügig fahren. Viel Schwerverkehr erinnert daran, dass wir auf der einzigen NORD-SÜD-Verbindung sind. Wir verlassen die E6 hinter GRONG und fahren eine Nebenstraße parallel zur Nordland - Eisenbahnstrecke Richtung **STEINKJER**.

An einer Tankstelle steht neben uns ein Wohnmobil aus RD, dem gerade eben an dieser Stelle der Dieselölfilter gerissen ist. Der Motorraum ist voll gesaut und die Fahrbahn auch. Das Ehepaar nahm das Malheur erstaunlich locker, da ihr Fiat Ducato schon mehrfach Probleme gemacht hat.

Wir entscheiden uns wegen der Maut in und um Trondheim herum, eine Nebenstrecke zu wählen und Trondheim westlich zu umgehen: **Den Gyldene Omvej**.

Die goldfarbenen Weizenfelder betätigen dieses Hinweisschild.

In **LEKSVIK** entdecken wir einen Stellplatz (100 NOK, ca. 12,00€) inklusive Strom und Internetbenutzung. Die Anmelde- und Bezahlvorkehrungen bleiben uns ein Geheimnis.

Wir nutzen die kostenlose V+E und fahren weiter.

Die Fähre **RØRVIK-FLAKK** ist mit 57,00€ für 20 Min. Fahrzeit reichlich überteuert. Wir sind für die Mauterfassung registriert und verstehen das Hinweisschild mit der automatischen Mauterfassung an der Fähre falsch. Auf der Fähre werden wir dann zur Kasse gebeten. Die automatische Erfassung gilt nicht wie gedacht auch für die Fähre. Hierzu ist eine gesonderte Anmeldung mit Chip erforderlich. Der Kassierer kennt das Problem schon und bleibt freundlich.

Die Suche nach einem Schlafplatz gestaltet sich schwierig. Die bergige Gegend ist dicht besiedelt, dafür gibt es mehrere automatische Mauterfassungen auf der **E39 bis ORKANGER**. Die parallele alte Straße durch die Orte ist natürlich ebenso mautpflichtig. Eine teure Umfahrung von TRONDHEIM, auf dessen Stadtbesuch wir ohnehin verzichten wollen.

Auf dem Weg von und nach Norden führt kein Weg an TRONDHEIM vorbei, die Maut wird gnadenlos abkassiert. Es sei denn man fährt über Schweden, was wohl auch vielfach vorgezogen wird.

Wir biegen von der E39 ab und finden in dem kleinen Ort **HOSTON** einen romantischen Platz am Badesee. Gegen 22:00h gesellt sich ein großer LKW neben uns. Damit ist klar, morgen früh wird's früh.

29.07.2014 / gefahrene Kilometer 234

Es wird 7:30h als der LKW startet und dann den Glascontainer direkt neben uns ausleert. Wir fahren ein Stück zurück auf die E39 biegen bei **VINJE** ab auf eine Nebenstrecke, die Nv680 nach **KRISTIANSUND**. Eine abwechslungsreiche Strecke, die auf den letzten Kilometern noch mautpflichtig wird. Wir zahlen umgerechnet 13,00€.

Die notwendige Fährfahrt nach **KRISTIANSUND**, von **TØMMERVÅG** nach **SEIVIKA**, kostet dann 29,00€. In KRISTIANSUND suchen wir eine Parkmöglichkeit. Mehrfaches Durchfahren des recht ansehnlichen Stadtkerns, der eng an einen Hang gebaut ist, zeigt uns keine ausreichend große Lücke. Überall Parkverbot oder mit Avgift.

Wir verlassen die Stadt und rauschen durch den **ATLANTERHAVSTUNNEL**. Angeblich soll die Maut zum Jahresende entfallen, da er dann bezahlt ist. Wir müssen noch manuell zahlen.

Leider fängt es nun stark an zu regnen und unsere Fahrt über den **ATLANTERHAVSVEIEN** mit seiner interessanten Streckenführung über viele kleine Inseln und Brücken, wird durch den Regen nicht zu dem Erlebnis, das wir erhofft haben. Fotografieren entfällt und Besichtigung außerhalb des Fahrzeugs auch.

Auf einem Parkplatz sehen wir ein interessantes Wohnmobil aus Hamburg. Quittegelb, und ähnlich einem BIMOBIL, aber wie sich in einem späteren Gespräch mit dem Fahrer herausstellt, eine Spezialanfertigung. Mit diesem Fahrzeug war das schon etwas ältere Ehepaar bereits monatelang in Südamerika, Australien und Afrika. Das Fahrzeug wurde jeweils per Container verschifft.

Zum ersten Mal haben wir versäumt rechtzeitig zu tanken. Der nächste Ort ist **EIDE** in 30 km und **MOLDE** ist 50 km entfernt. Wir wählen den kürzesten Weg nach EIDE und haben Glück an einem Automaten tanken zu können (umgerechnet 1,67€ / l). Der Automat begrenzt mal wieder bei unter 800 NOK, so dass wir nicht volltanken können. Das hatten wir schon öfter, auch bei kleineren Beträgen in Schweden. So ein Blödsinn bei Kreditkartenzahlung!

Im Ort entdecken wir auf einem COOP - Parkplatz eine Entsorgungsstation, aber als Trinkwasser ist uns das etwas unsicher. Die Zuordnung der Schläuche lässt Zweifel aufkommen und wir füllen nur den Tank auf.

Wir erreichen **MOLDE** und entscheiden uns für einen extra für Wohnmobile vorgesehenen kostenlosen Übernachtungsplatz am Yachthafen, mit Toilettenhäuschen, aber sonst ohne alles.

Es wird eine ruhige Nacht, bis auf einige Flugzeuge, die bis Mitternacht und frühmorgens über unsere Köpfe hinwegstarten.

30.07.2014 / gefahrene Kilometer 190

Morgens besichtigen wir **MOLDE**, ein wirklich hübscher Ort, sehr gepflegt und sehr belebt. Aber sehr eng bebaut und kaum Parkmöglichkeiten. Wir fahren hoch auf den Berg zum bekannten Aussichtspunkt **VARTAN**. Enge Straßen führen hinauf, bei extrem guter Sicht soll man von hier aus unter Anderem auch ca. 200 schneebedeckte Bergspitzen sehen können. Aber heute entfällt die spektakuläre Aussicht leider durch das Regenwetter mit den tief hängenden Wolken.

Nach einem kurzen Stopp im Tourismusbüro, E-mail Check und Wettervorhersage fahren wir weiter in Richtung **ANDALSNES**. Unterwegs überqueren wir den **LANGFJORD** mit einer Fähre (umgerechnet 23,00€). In **ANDALSNES** liegen gerade 2 riesige COSTA Schiffe (**MEDITERRANEA** und **LUMINOSA**). Der kleine Ort wimmelt von Kreuzfahrt – Touristen aus vielen verschiedenen Ländern.

Die in der Umgebung des Hafens liegenden Geschäfte erleben ihren täglichen Boom. Mehrere Busse stehen bereit, um die Landausflüge der Touristen durchzuführen.

Unsere Befürchtung, dass viele das gleiche Ziel haben wie wir, den **TROLLSTIGEN**, bewahrheitet sich. Das ist eine wahnsinnige Serpentinestrecke entlang an einer 800m hohen Steilwand. Teilweise ist es durch die vielen Busse der Kreuzfahrer ziemlich eng. Auf den 2 Schiffen sind immerhin über 5.500 Gäste, auch wenn nicht alle diesen Ausflug buchen, ist es für das Ziel, die Aussichtsplattform oben am Ende des **TROLLSTIGEN**, ein immenser Andrang.

Es ist wirklich ein großartiges Erlebnis und erfordert fahrerische Geduld und Umsicht aller, da streckenweise fast nichts mehr geht. Rauf wie runter.

Dennoch haben wir diese Erschwernisse gern auf uns genommen. Diese Strecke, direkt an mehreren tosenden Wasserfällen vorbei, ist ein fantastisches Erlebnis.

Nach einer kurzen Fährfahrt von **LINGE** nach **EIDSDAL**, ca. 20 €, erreichen wir den sehr bekannten **GEIRANGER FJORD** und haben das große Glück, vom Berg aus 2 Kreuzfahrtschiffe, unten am Ende des Fjords, vor Anker liegen zu sehen. Die Aussichtsplattform wird natürlich stark frequentiert, auch von den Busladungen der Schiffe.

Ein faszinierender Ausblick, gekrönt durch das Auslaufen eines großen Kreuzfahrers (**MSC MAGNIFICA**, 2800 Passagiere) durch diesen schmalen Fjord mit einem TUUUT-TUUUT-TUUUT!!



MSC MAGNIFICA verlässt den GEIRANGER FJORD

GEIRANGER ist von Touristen überfüllt. Während wir uns unterwegs über die vielen leeren Campingplätze gewundert haben, sind hier, an diesem malerischen Fjord, alle Plätze gut belegt.

Vom Meeresniveau fahren wir über eine Serpentinstraße zügig auf über 1000m hoch, Richtung **LOM** ins Landesinnere. Der Tag war schon recht lang und wir haben vor lauter interessanten Eindrücken nur gefrühstückt. So stoppen wir in einem langgestreckten Hochtal, am Rande der Straße, auf einem relativ ruhigen Rastplatz. 3 weitere Wohnmobile leisten uns Gesellschaft. 2 davon waren gestern ebenfalls am Yachthafen in **MOLDE**. Wir treffen übrigens öfter auf dieselben Fahrzeuge.

31.07.2014 / gefahrene Kilometer 205

Der heutige Morgen ist etwas Besonderes. Ein runder Geburtstag steht an, mehr verraten wir nicht (aber ich hätte zu gern gewusst, woher die rote Rose stammt, die auf dem Frühstückstisch prangt). Wir waren immer zusammen, wie kann das sein?

Unser heutiges Ziel ist der **SOGNEFJORD**. Der Weg führt uns über die Rv. 15 bis **LOM**, dort steht eine wunderschöne, uralte Holzkirche. Viele Busse und PKW zeugen von hohem touristischem Interesse. Somit outet sich diese Kirche mit einem Eintrittspreis von umgerechnet 6,00€ / Person, wir verzichten. Aber auch von außen ein sehenswertes Gebäude.

Zügig verlassen wir den recht lebhaften Ort in Richtung **JOTUNHEIMEN NATIONALPARK**. Das Wetter zeigt sich gnädig, bewölkt, kein Regen, gelegentlich Sonne. Wir entscheiden spontan zur **JUVASHYTTA** hoch zu fahren. Der Weg führt über eine 15km lange Serpentinstraße mit 1000m Anstieg. Die Strecke ist mautpflichtig mit 12,00€

(zahlbar nur mit Kreditkarte), darin ist der Parkplatz enthalten. Die Strecke ist eine Herausforderung, besonders für das Fahrzeug.

Oben angekommen auf 1800m pfeift ein frischer Wind bei 8° Außentemperatur. Dies ist auch ein Sommerskigebiet mit einem Lift, der heute aber nicht in Betrieb ist.

In Winterbekleidung wandern wir zur Gletscherhöhle an einem Seitenarm des **GALDHØPIGGEN**. Der erste Teil führt auf einen Kunststoffsteg über das Geröllfeld, aber die Besichtigung der Gletscherhöhle ist nur mit einem Führer 2x täglich möglich.

Wir schlagen einen kleinen Aufstieg über den von nepalesischen Sherpas treppenartig angelegten Pfad am Gletscherfeld ein. Der Endpunkt bietet einen fantastischen Blick auf einen Gletschersee mit einer des Öfteren kalbenden Abbruchkante.



Nach 2 Stunden Kletterei schauen wir uns die recht große, urgemütliche Hütte an.

Von hier aus starten auch geführte Wanderungen am Seil über den Gletscher auf den Gipfel des **GALDHØPIGGEN 2469m**, dem höchsten norwegischen Berg.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in der Hütte, im Wohnmobil (36,00€) oder für die ganz Harten auch im Zelt (6,00€ / Person). Bei den denkbaren nächtlichen Temperaturen und dem frischen Wind ist das schon Wintercamping.

In der warmen Hütte nehmen wir das Tagesgericht zu wirklich moderaten Preisen zu uns. Allerdings mit Kaffee, da die Getränkepreise absurd sind.

1000m abwärts wird der auf hohen Drehzahlen ohne Gas laufende Motor nicht einmal betriebswarm, dafür ist die Belastung der Bremsen zu riechen.

Schon seit **LOM** fällt uns der veränderte Baustil auf. Die Häuser sind überwiegend dunkelbraun und sehr massiv gebaut. Bisher waren die Gebäude leichter gebaut und

kunterbunt. Wie auch schon einige Tage vorher, fühlen wir uns immer öfter abschnittsweise an das Allgäu und Alpentäler erinnert. Sanfte sattgrüne Täler, Kühe auf den Weiden und Nadelwälder.

Auf dem Weg zum **SOGNEFJELL** über eine anspruchsvolle Straße erreichen wir die Höhe von ca. 1400m. Hier oben kann man trotz der tief hängenden Wolken mehrere Gletscher nahezu zeitgleich sehen. Das Blau des Gletschereises schimmert unter den Wolken hervor. Eine unglaublich bizarre Landschaft. Man muss sie gesehen haben!

Auffällig ist, dass es nur noch wenige größere Schneefelder gibt.

Im leicht einsetzenden Regen fahren wir die Serpentina Richtung **SOGNEFJELL** herunter. Die teilweise einspurige Straße ist erneut eine Herausforderung. Etliche Busse lassen den Verdacht aufkommen, dass im Fjord wieder Kreuzfahrtschiffe liegen.

Auf Meeresebene angekommen sehen wir ein uns schon bekanntes Kreuzfahrtschiff (**TUI THOMSON SPIRIT**).

Die Suche nach einem Übernachtungsplatz gestaltet sich in dem schmalen, stark besiedelten Küstenstreifen äußerst schwierig. Ein beherzter Schlenker zu einer Kraftwerksanlage vor **SOGNDALSFJORA** beschert uns einen Platz an einer schmalen Straße, neben einem stark rauschenden Gebirgsfluss.

An der direkt vor uns liegenden Lachstreppe versucht ein Angler sein Glück und zieht nach einiger Zeit einen kapitalen Burschen aus dem Wasser.

01.08.2014 / gefahrene Kilometer 240

Prasselnder Regen, gepaart mit dem rauschenden Wasser, weckt uns bei Zeiten auf. Heute müssen wir über den **SOGNEFJORD**. In **KAUPANGER** wollen wir eine alte Stabkirche besichtigen, wie bereits in **LOM** wird auch hier kräftig Eintrittsgeld verlangt (umgerechnet 6,00€/ Person). Auch hier verzichten wir.

Von **KAUPANGER** geht eine Fähre nach **GUDVANGEN**, sie fährt nur 2x am Tag und war gerade weg. Durch 2 Tunnel erreichen wir die Fähre von **MANHELLER** nach **FODNES** (20 Min. Fahrt für 26,00€).

Durch den längsten Straßentunnel der Welt, den **LAERDALSTUNNELEN**, 24,5 km lang, wollen wir nicht fahren. Wir sind in Norwegen schon durch so viele Tunnel gefahren und schauen lieber in die Natur. Vor der Tunneleinfahrt biegen wir ab und fahren die alte Straße über das Hochfjell **AURLAND**. Diese weitgehend nicht ausgebaute Straße, teilweise mit Serpentina, erfordert höchste Aufmerksamkeit, Wir wundern uns, dass fast alle uns entgegenkommenden Fahrzeuge ein niederländisches Kennzeichen haben. Auch hier fällt uns auf, dass die Schneefelder recht klein sind.

Die Abfahrt runter Richtung **FLAM** gestaltet sich als sehr schwierig, da die Straße extrem schmal und nicht einsehbar ist. Wir können hinter einem Reisebus Deckung nehmen. Auf seinem Weg zur Bahnstation der **FLAMBahn** kommen wir auf diese Weise gut voran. Die Flambahn ist eine traditionelle Bahnfahrt ins Gebirge, verbunden mit einer Wanderstrecke. Das hätte uns auch gefallen, aber bei Regen mit tief hängenden Wolken und somit schlechter Sicht, haben wir das nicht gemacht. In **FLAM** am **AURLAND FJORD** liegen wieder 2 uns schon bekannte Kreuzfahrtschiffe. Erneut sehen wir die **THOMSON SPIRIT** von gestern und die **MARCO POLO**, die wir bereits in **KIRKENES** sahen.

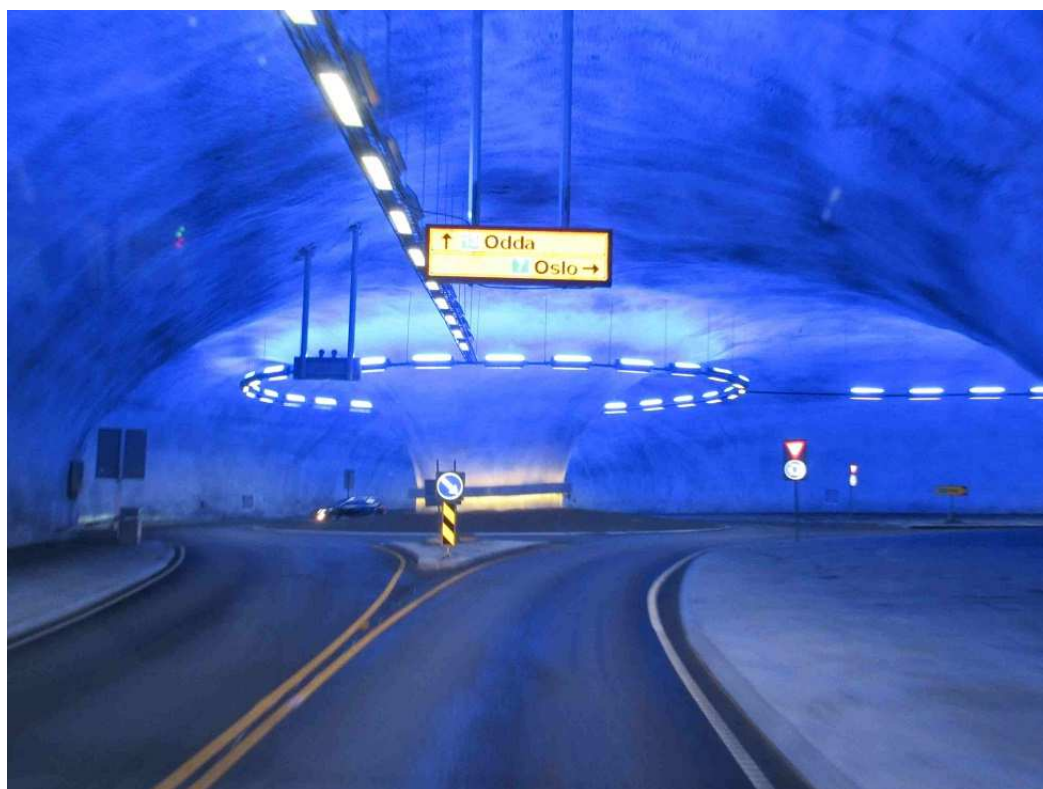
Es ist vermutlich das letzte Mal, dass wir Kreuzfahrtschiffe zu sehen bekommen.

Getankt haben wir in **GUDVANGEN** für umgerechnet 1,58€ / l, nach dem Tanken sind Wasser und Entsorgung kostenlos. Auf dem Tankstellengelände sehen wir 2 PKW mit chinesischem Kennzeichen. Kurze Zeit später kommt ein BIMOBIL-ähnliches Campingfahrzeug, ebenfalls aus China, hinzu. Der Fahrer bewundert unser Fahrzeug, leider ist eine Kommunikation nicht möglich – NO English – NO Chinese- HAHA. Das war's! Er will auch Wasser tanken, kennt sich aber mit dem Gardenaufsatz nicht aus. Da können wir helfen.

Auf der stark befahrenen E16 erreichen wir **VOSS**. Unterwegs waren erste Versuche einen Stellplatz zu finden negativ. Vieles ist privat und größere Plätze sind mit den uns bekannten Schildern ausgestattet - NO PARKING / NO CAMPING -. Auch in der Innenstadt kaum Parkmöglichkeiten und wenn, dann nur mit Avgift

Eine Fähre über den **EIDFJORD** erwartet uns noch. Wir fahren Richtung Fjord und geraten unvorbereitet in einen mautpflichtigen Tunnel einige Kilometer hinter VOSS (umgerechnet 10,00€). Bevor wir die Entscheidung treffen können, die Fähre von **KVANDAL** nach **KINSARVIK**, über die Rv.7 zu nehmen, befinden wir uns erneut in einem sehr neuen Tunnel. Dieser führt direkt auf die mautpflichtige **HARDANGERBRUA**, eine neue gigantische Brücke über den **EIDFJORD**.

Erst im Vorbeifahren sehen wir die Preisankündigung für die automatische Mauterfassung über umgerechnet ca. 74,00€. WOW! Ob wir das im Vorbeiraschen richtig erkannt haben, wird die Abrechnung der Maut in einigen Wochen zeigen. (Anm: Für Fahrzeuge auch über 6m unter 3,5t sind es 18,50€, bei >3,5t und >6m 74€!) Hinter der Brücke verschwinden wir im nächsten Tunnel, die fantastische Brücke können wir somit nicht bewundern. Stattdessen durchfahren wir im Tunnel einen großen Kreis, der wie ein Gewölbe in den Berg geschlagen wurde. Hier teilt sich die Fahrbahn in Richtung **OSLO** und **ODDA**.



Kreisverkehr im Tunnel

Jetzt hat nicht nur TROMSØ einen unterirdischen Kreisel.

Ob die frühere über den Fjord führende Fähre von **BRURAVIK** nach **BRIMNES** noch fährt, können wir nicht erkennen. Später erfahren wir, dass diese Verbindung eingestellt ist. Es bleibt nur der „Zwangsweg“ über die mautpflichtige Unterwelt und die Brücke, wenn zuvor die Abfahrt Richtung **KVANDAL** auf die Rv.7 verpasst wurde.

Inzwischen sind wir reichlich genervt über die vielen Tunnelfahrten. Die neu gebauten Brücken und Tunnel mögen für das Land von Nutzen sein, den Touristen wird die schöne Sicht auf die Landschaft verwehrt und dafür ist auch noch kräftig Maut zu zahlen.

Die Rv.13 nach **ODDA**, seit Jahrzehnten ein Hauptverkehrsweg der Touristen, und stark befahren, ist nach wie vor sehr schmal mit viel Gegenverkehr und in keinem guten Zustand. Die Rv.13 führt entlang dem **SØRFJORD**, einem Obstanbaugebiet. Hauptsächlich Kirschen und Äpfel säumen die steilen Hänge und alle 200m wird das Obst an kleinen Ständen angeboten.

In **ODDA** gibt es im Zentrum, hinter der Kirche am Hafen, einen großen Bobil (Womo) – Stellplatz für umgerechnet 18,00€. V+E sollen vorhanden sein. Wir fahren zum Ortsende und finden einen geeigneten Platz an einem großen Sportplatzgelände. Genau vor uns liegt ein Campingplatz. Ob das wohl gut geht?

2.08.2014 / gefahrene Km: 345

Es ging gut!

Wir hatten eine ruhige Nacht. Am Morgen kamen noch 2 Womo aus Deutschland dazu. Sie wollten wohl zu dem bekannten Gletscher **BUABREEN** im Massiv des **FOLGEFONN** Massivs wandern.

Ein kurzer Besuch in der Stadt. Nichts Besonderes. Eine alte Industriestadt mit zahlreichen Holzhäusern. Die beste Zeit liegt wohl vorbei. Wir haben schönere Orte in Norwegen gesehen.

Vor der Abfahrt sehen wir an unserer Einstiegstreppe einen ca. 30cm langen „Skalp“ hängen. Bei näherem Hinsehen entpuppt es sich als abgerissener Schwanz eines Tieres. Einen Körper können wir nicht finden.

Da hat sich wohl in der Nacht zuvor ein Tier unter dem Kunststoff-Fender eingefunden, den Schwanz in der Halteklammer eingeklemmt und als wir starteten bei der Flucht..... Eklig!

Kein guter Tagesbeginn. Es bleibt kein freundlicher Tag.

Die Riemenscheibe oder die Umlenkrolle des **TRANSIT** singt in hellen Tönen. Schon seit Tagen war da etwas zu hören.

Jetzt kommt noch ein eigenartiges Scheppern beim starken Beschleunigen hinzu.

Da wird die Ford-Gebrauchtwagengarantie wohl beansprucht werden müssen. Kein Ruhmesblatt nach 50tsd. Km. Hoffentlich hält das noch bis Hamburg.

Wir passieren einen markanten 165 m hohen Wasserfall, den **Låtefoss**, direkt an der Straße Rv13. Der kleine Parkplatz ist überfüllt.



Låtefoss Wasserfälle

Das Wetter in den Bergen auf dem Weg nach **KRISTANSAND** zeigt sich von bester norwegischer Seite. Tiefhängende Wolken mit zeitweise kräftigem Regen.

Die E 134, Hauptverbindung zwischen Stavanger und Oslo ist neu ausgebaut und führt nach **HAUKELIG**, früher hieß es Haukeligrend,.

Der alte Straßenverlauf ist noch passierbar. Bei dem traurigen Wetter bleiben wir auf der neuen Schnellstraße.

Auch Elche, die auf Warnschildern immer wieder angekündigt wurden, haben wir nicht mehr gesehen.



Es waren nur Mutationen.....

Unsere lange Tour nähert sich dem Ende.

Für die oft interessante Landschaft, mit vielen Wasserfällen und immer wieder Gewässer in den weiten Hochtälern bleibt jetzt kaum noch ein Blick.

Von **HAUKELIG** geht es über die Rv9 durch das langgezogene touristische erschlossene **SETESDAL** nach **KRISTIANSAND**.

Dort angekommen wollen wir die Fähre nach **HIRTSHALS** / Dänemark buchen.

Am heutigen Sonnabend Abend und auch am Sonntag, Fehlanzeige. Kein Platz frei.

Erst Montag um 6:45Uhr besteht eine Möglichkeit mit FJORDLINES.

Der Schalter von COLORLINE hat schon geschlossen.

Wir suchen im Ort ein offenes Netzwerk, um nach einer anderen Fährverbindung zu suchen. Vor einem Hotel mitten in der Stadt sind wir erfolgreich. Im Hotel erhalten wir sogar den Zugangscodes für deren Gästernetz.

Keine andere Verbindung ist vorher möglich und COLORLINE auch noch erheblich teurer.

Also zurück zum Schalter von FJORDLINES und gebucht. 133€, ein moderater Preis für 2 1/4 Stunden Schnellfähre. So bleibt uns ein ganzer Sonntag bei warmem Sommerwetter in **KRISTIANSAND**.

Ruhe finden wir etwas außerhalb der Innenstadt, am Stadion. So ersparen wir uns, die Stadt wieder zu verlassen und morgen erneut die CITYMAUT (umgerechnet 2,60€) zu zahlen.

03.08.2014 / gefahrene Km: 5

Die Nacht war unruhig. Schwere Regenschauer prasselten aufs Dach. Ansonsten erwies sich der Platz als zweckmäßig.

Leider wird aus dem sommerlichen Tag in **KRISTIANSAND** nichts. Gewitter mit heftigem Regen und zudem unangenehmer Wind veranlassen uns, mit Lesen und anderen Dingen den Tag zu verbringen.

Der alte Laptop zickt nach einigen Wochen klaglosem Betrieb gewaltig und macht das Schreiben zum Geduldsspiel.

Ein modellbedingter Temperaturfehler soll die Ursache sein. Ich schraube den Boden ab, es geht nun besser. FS-Fujitsu Siemens. Die gibt es aber nicht mehr...

Gegen Mittag wird es trocken, wenn auch ziemlich trübe. Wir machen einen Stadtbummel. Eine lebhaftere Stadt im Um-/Aufbruch. Viele neue Gebäude. Aber hier und da, dort wo wir stehen, sieht man auch, dass nicht alles Gold ist. Auf dem Rückweg fängt es wieder an zu regnen.

Wir warten noch etwas und gegen 19:30h fahren wir zum Fährterminal.

Nach Auslaufen des letzten Schiffes für heute, können wir uns im Wartebereich vor die Abfertigung stellen. Wir sind die ersten. In der Hoffnung auf ein paar ruhige Stunden.....

Geplante Abfahrt 6:45, Wecker gestellt auf 5:00 Uhr.

Gute Nacht.

04.08.2014 / gefahrene Km: 295

Um 4:45 klopft es am Wagen. Wir schießen hoch, was soll das?

Kurz danach klopft es erneut. Die jungen Damen von FJORDLINES wollen mit der Abfertigung beginnen und wir sind die ersten.

Das war eine kurze Nacht, zumal die Fähre von Color Line, die in der Nähe liegt, nach ihrer Rückkehr gegen Mitternacht einigen Lärm verursacht.

Also hektisches Aufstehen, kein Kaffee, gereizte Stimmung. Vorrücken zur Abfertigung und in die Wartespur.

Der Kaffee und die Brote werden gerade noch fertig, da beginnt das Verladen an Bord.

Um 5:30!

Rauf aufs Schiff, gleich auf dem Deck drehen. Ab in den Salon und warten. Vor der Zeit geht es um 6:40 Uhr los. Das Schiff ist am Montagmorgen nicht voll.

Wir verlassen Norwegen. **Pa gensyn?** Auf Wiedersehen? Wir sind nicht ganz sicher.



MS Fjordline Express

Mit über 65 km/h rauscht die Fähre nach HIRTSHALS im Norden Dänemarks.

Pünktlich um 9 Uhr kommen wir in **HIRTSHALS** an.

Nochmals tanken, für ca. 1,35€!

Wir wollen an der Westküste entlang nach **HOLMSLAND KLIT**, der schönen Landzunge bei **HVIDE SANDE**. Hier soll ein ruhiges Ausklingen in der Dünenlandschaft die lange Tour beschließen. Wir kennen diese Gegend seit Jahrzehnten und kommen immer wieder gerne hierher.

Die Fahrt über dänische Straßen ist ein Genuss gegenüber den teilweise schwierigen Verhältnissen, vor allem in Norwegen.

Wir gleiten bei strahlender Sonne und sommerlichen Temperaturen zum Campingplatz in Richtung **BJERREGARD**.

Zuvor erleben wir in **HVIDE SANDE** bei Sonne in einem Fischrestaurant den kulinarischen Höhepunkt der Reise. Fischbüffet vom Feinsten. Nicht geschenkt, aber wirklich gut.

Überraschung, der Campingplatz ist nicht mehr an der alten Stelle. Der Betreiber hat das Gelände verkauft, für neue Sommerhäuser. Aber da er genug Platz hat, betreibt er den Campingplatz auf seinem verbliebenen Grundstück weiter. 15,50€ pro Tag, einfache Ausstattung, aber sehr gemütlich.

Freies nächtliches Stehen ist in DK nicht mehr möglich. So nutzen wir zu guter letzt doch noch einen Campingplatz.

Wir freuen uns auf zwei ruhige schöne Tage.



In BJRREGARD bei Bilbergs Camping

05.8.2014, gefahrene km: 30

Besuch in **HVIDE SANDE**, einkaufen und Eis essen. Gegenüber Norwegen schon fast Schnäppchenpreise.

06.8.2014, gefahrene km: 420

Richtung Heimat, an der Westküste entlang über Ribe, Niebüll, Husum. In Heide ein kurzer Stopp. Besuch im Pflegeheim. Dann geht es nach Hamburg. Um 18:00 Uhr sind wir zu Hause.

Auf den letzten Kilometern brachte der TRANSIT noch eine anstehende Fehlermeldung.
Antriebsstrang Störung: Na prima, deutet auf Turbolader hin. Ohne erkennbare Leistungseinschränkung. Und das bei 52.000km.

Nachtrag zu den Störungen am Transit:

Das Singen aus dem Motorraum kam von einer schadhafte Umlenkrolle.
Die externen Umlenkrollen sind nicht garantieverichert.

Das eigenartige Scheppern kam von dem defekten, gerissenen Ladeluftschlauch des Turboladers. Grund für das Platzen ist mechanischer Abrieb an drei Stellen. Unklar, wie dies entstanden sein könnte. Nicht im Fahrbetrieb, da keine Scheuermöglichkeit bestand. Da wird wohl doch ein Nagetier am Gummibeißen oder Kratzen gewesen sein.
Die Versicherung hat den Schaden anerkannt.

Abschluss

Ja, es war eine tolle Tour, ohne Zwischenfälle.
Mit unvergesslichen Eindrücken.
Insgesamt sind wir 9.130 km gefahren.

Würden wir das noch mal machen:
Nicht in dieser Form, anders.

Der Motor des Transit ist die 2,2 Ltr. 103 kW/140 PS TDCI Version.
Es wurden 884 Liter Diesel verbraucht. Dies schlägt mit ca. 1.400 € zu Buche
Der Durchschnittsverbrauch war 9,68 l/100km. Der Bordcomputer des TRANSIT hat diesen Wert mit 9,3 l/100km etwas zu günstig abgebildet.

Ein guter Wert angesichts des meist hohen Gewichtes und der vor allem in Norwegen zahlreichen Bergfahrten.
Wir haben, außer in Dänemark, keinen bezahlten Platz benutzt.
Eine erhebliche Entlastung für das Reisebudget.

Der Gasverbrauch war ca. 17 kg, also 1 ½ graue 11 kg Flaschen.
Die rote 5 kg Leihflasche haben wir nicht gebraucht und haben sie wieder zurückgegeben.

Der Wagen ist gewaschen, und von innen geputzt.
Tanks sind behandelt und gereinigt.

Betten frisch bezogen.
Reiseklar.

Auf zu neuen Taten!

Anmerkungen zu der Reise

Die folgenden Anmerkungen geben unser Empfinden und die gemachten Erfahrungen wieder. Sie sollen niemanden beeinflussen oder abhalten. Sie können nicht umfassend und vollständig sein und dienen als Orientierung und Anregung.

Dänemark

Wir kennen Dänemark recht gut.

Freies Stehen war immer etwas schwierig, da geeignete Plätze nicht oft zu finden sind.

Das freie Übernachten ist nicht mehr erlaubt. Deftige Strafen drohen angeblich.

Im Küstenbereich ist es seit Längerem durch entsprechende Schilder untersagt.

Bis 2013 stand auf der Seite des dänischen Fremdenverkehrsamtes in Hamburg, dass die Übernachtung im Wohnmobil der deutschen Regelung ähnlich ist.

Also, Ruhepause zur Regeneration.

Ab 2013 hat es offenbar eine Veränderung gegeben. Das Schlafen im Wohnmobil wird wohl generell als Camping angesehen.

Parken mit Schlafpause im PKW oder LKW ist wohl etwas Anderes...

Es sollen/müssen Campingplätze benutzt werden.

Da ist man schnell bei 20-40€ die Nacht.

Die Quick-Stop Regelung ab 20 Uhr auf Campingplätzen wird empfohlen, kostet immer min. 16€. Gilt nur für eine Nacht.

Es gibt keine V/E Einrichtungen im öffentlichen Raum.

Das allgemeine Preisniveau in Dänemark ist höher als in Deutschland.

Lebensmittel sind ca. 20% teurer. Alkohol ist noch teurer.

Durch die deutsche Supermarktkette mit blauem Logo sind günstige Einkäufe möglich.

Schweden

Schon nach unserer Tour 2013 war uns klar, Schweden ist ein Womo freundliches Land.

Freie Plätze zu finden ist nicht schwer.

Im Süden ist es wegen der großen Zahl umherfahrender Wohnmobile in manchen Regionen etwas voller. Abseits der Hauptverkehrswege wurden wir immer fündig.

Vor allem in touristisch stark frequentierten Gegenden kommt man manchmal um einem CP oder Stellplatz nicht herum.

Die Entsorgungssituation ist ausreichend.

Öffentliche Einrichtungen mit WC Entsorgung sind vorwiegend an den Hauptstraßen zu finden. Z.T. mit separater Entsorgung für mobile Toiletten.

Fast alle großen Supermärkte haben Kundentoiletten.

Tankstellen oft nicht, da es viele reine Automatentankstellen gibt.

An manchen Tankstellen ist die PIN für die Kreditkarte erforderlich!

Unser Eindruck ist, dass die Zunahme der Wohnmobile hier und da zu Restriktionen führt: Parkverbote, Camping verboten.

Bleibt abzuwarten, wie es sich in den nächsten Jahren entwickelt.

Das Preisniveau ist in Schweden höher als in Deutschland. 15-25% je nach Artikel sind realistisch.

Der Umtauschkurs in 2014 schien es erträglich.

Bei sorgfältiger Wahl sind die Preise für die relevanten Versorgungsgüter akzeptabel.

Gastronomische Einrichtungen sind unterschiedlich im Preis.

Systemgastronomie ist nicht viel teurer als in Deutschland.

Restaurants sind u. E. recht teuer.

Aber das ist natürlich Ansichtssache.

Parken ist inzwischen ein Problem geworden. Die öffentlichen Parkflächen sind fast ausnahmslos mit Gebühren belastet.

Das Zahlssystem umfasst Kartenzahlung und SMS Zahlung. Bargeldzahlung ist nur manchmal möglich.

Verstöße werden von Privatfirmen verfolgt und mit recht hohen Bußen belegt.

Auch an Strandparkplätzen haben wir so etwas vorgefunden, nur mit schwedischer Erklärung.

Das bewog uns schon mal, weiterzufahren, da es nicht klar war, ob wir über Nacht hätten bleiben können bzw. wie viel zu bezahlen war.

Das sog. „Jedermanns Recht“ beinhaltet das Recht, in der freien Natur zu übernachten.

Daraus herzuleiten, man könne überall im Womo nächtigen ist, wie uns erklärt wurde, nicht richtig.

Augenmaß und Rücksichtnahme bei der Auswahl ist angebracht, um die Toleranz nicht zu strapazieren.

Aber das gilt wohl überall!

Finnland

Finnland ist ein Land, in dem der Wohnmobilmfahrer sich wohlfühlen kann und willkommen ist.

Die Weite des Landes erlaubt es, dem Womo-Reisenden Toleranz entgegen zu bringen.

Das Übernachten auf Parkplätzen o. ä. Gegebenheiten für eine Nacht ist unproblematisch.

An Einrichtungen von historischem oder musealem Interesse sind oft Parkplätze zu finden.

Auch hier gilt, dass der recht dicht besiedelte Süden weniger freie Übernachtungsplätze bietet, als der Osten und Norden. Die Mitte und den Westen haben wir nicht besucht.

Verbotsschilder o. ä. haben wir selten bemerkt. Aber es gibt sie, und es sind offenbar in den letzten Jahren ein paar Restriktionen hinzugekommen. Reine Wohnmobilplätze haben wir nicht gesehen.

Eine Infrastruktur mit V/E gibt es eigentlich nicht. Aber viele öffentliche Toiletten an Badestellen, an den Hauptverkehrswegen und Plätzen von öffentlichem Interesse.

Fast alle Supermärkte haben Toiletten.

Wasser war kein großes Problem. Viele Finnen haben Ferienhäuser im Wald ohne Wasser.

Sie besorgen es sich u. a. in Kanistern an Tankstellen.

An der E6, der einzigen Verbindung von/nach Norden, ist es etwas schwieriger. Ggf. sind ein paar Euro fällig.

Das Preisniveau in Finnland ist etwas höher als in D.

Durch den Markteintritt einer großen deutschen Supermarktkette mit gelbem Logo, ist ein vergleichbares Produktangebot wie in D zu finden. Die Preise sind etwas höher, aber erträglich. Ausnahme: Getränke, auch Wasser, sowie alles Alkoholische.

Finnland bleibt für uns ein künftiges Ziel. Trotz der Mücken, die uns ein paar Tage behelligt haben. Zum Ausgleich war aber bestes Wetter.

Für die **ÅLANDINSELN**, die autonom im finnischen Staat sind und eigene Regeln haben, gilt das zu Finnland Gesagte nicht ganz.

Offizielle Vorgehensweise ist, Wohnmobile auf Campingplätze zu verweisen.

Dennoch gibt es zahlreiche Möglichkeiten, vor allem abseits der größeren Ansiedlungen, frei zu stehen.

Es gilt offenbar auch hier die Regelung, für eine Nacht bleiben zu dürfen.

Wir haben dabei sogar ausgesprochen schöne Plätze entdeckt, die wir u. a. in einer im Internet zu findenden Listen entnommen haben.

V/E-Einrichtungen sind keine vorhanden, Toiletten gibt es vereinzelt.

Uns haben die Ålandinseln gut gefallen. Einen Zwischenstopp sind sie allemal wert.

Norwegen

Norwegen hat zahlreiche Gesichter, schon bedingt durch die große Ausdehnung.

Der Norden, Finnmarken und Nordland, mit dem polaren Einfluss unterscheidet sich merklich vom atlantisch geprägten Westen und Nordwesten mit der zerklüfteten Fjordküste sowie den Lofoten und Vesterålen.

Der Süden erinnerte uns oft an vertraute Regionen im voralpinen Raum.

Die enge Ballung mitteleuropäischer Klimaregionen mit Hochgebirgsregionen und den faszinierenden Fjorden machen den unvergleichlichen Reiz dieser Region aus.

Dies hat auch zur Folge, dass der touristische Andrang in manchen Gebieten unübersehbar ist. Und somit auch mancher Reiz des weiten Landes schwindet.

Wo unzählige Busse in endloser Kolonne zu den sehenswerten Punkten fahren, auf z. T. recht schwierigen Straßen, wird es auch für Wohnmobilfahrer schwierig.

Zumal anscheinend jeder 2. oder 3. Norweger ein Wohnmobil oder einen Wohnwagen hat, und in der Hochsommerzeit natürlich auch unterwegs ist.

Norwegen ist ein gutes Ziel für Wohnmobile.

Manche Gemeinde betreibt eine wohnmobilstfreundliche Politik. Ein positiver Trend, der auch der auffällig hohen Zahl an Wohnmobilen Rechnung trägt.

Vor allem im Norden sind fast immer Möglichkeiten für freies Übernachten zu finden. Im Süden war es deutlich schwieriger. Die bewohnbaren Gebiete sind dicht besiedelt. Auch sind hier schon Verbote usw. zu finden.

Es gibt überall, insbesondere aber im Süden, ausreichend V/E-Möglichkeiten. Manchmal nur zusammen mit Tanken. Aber das ist akzeptabel.

Toiletten, öffentliche sowie in fast allen Supermärkten sind überall vorhanden.

Tanken war eigentlich nirgendwo ein Problem. Man sollte aber nicht bis auf Reserve fahren. Kartenzahlung ist die Regel. Manchmal gibt es parallel auch Kassenzahlung. Auf die entsprechenden Hinweise an den Säulen achten!

Es gibt einige weitere Dinge, die der Norwegenfahrer realisieren muss.

Viel schöne Wege sind heute verschwunden oder kaum noch zu finden. Endlos scheinende Tunnel, für die Infrastruktur sicher wichtig, sind für Touristen eher lästig.

Die norwegische „Unterwelt“ bietet wenig, außer 2 Kreisverkehren unter der Erde. Und weiter zunehmende Mautzahlungen, insbesondere im Westen und Süden.

City Maut scheint der Schlüssel zu sein, manche Probleme zu regeln.

Wenn man z.B. an Trondheim von/nach Norden vorbei will, ist in jedem Fall Maut fällig. Rein in die Stadt und auch wieder raus. Auch die Umfahrungen sind erfasst. Und selbst die alten Straßen an der Küste bei Orkanger sind mautpflichtig. Kein Entkommen möglich. Es sei denn, man fährt über Schweden bis nördlich von Trondheim.

Wer sich nicht vorher über die Fährpreise, die es nach wie vor zahlreich gibt, informiert, erlebt Erstaunliches. Die Preise sind an keinem Fähranleger ausgehängt!

So kostet ein bis 7 m langes 3,5 t Wohnmobil mal eben das 2-3 fache des PKW-Preises. Von den Preisen für größere Fahrzeuge ganz zu schweigen.

Das allgemeine Preisniveau ist gemessen an Mitteleuropa sehr hoch. Selbst Schweizer sollen das bemerkt haben.

Alkohol ist unglaublich teuer. Bier bis 4,6% kostet im Supermarkt 1/2 Liter Dose 2,50 – 3€. Wein das 4-5 fache der deutschen Preise, usw. Selbst Wasser und andere Getränke sind ziemlich teuer. Es gibt in allen nordischen Ländern Dosenpfand. Was aber leider nicht bedeutet, dass alle Dosen auch zurückgeben werden.

Wenn man sich an die sehr restriktiven Zollbestimmungen hält, darf man nur wenig Alkoholisches mitnehmen. Natürlich ist das eine individuelle Frage. Dennoch ist es bei einer mehrwöchigen Fahrt ein Kriterium, das berücksichtigt werden sollte.

Es bleibt die Möglichkeit, bei Grenzübertritt den mitgebrachten Alkohol zu verzollen, wie uns ein Womofahrer berichtete. Oder wenn man angehalten wird, glaubhaft zu versichern, man habe nur die zulässige Menge mit. Wie uns ein anderer Womoreisender berichtete. Er wurde

nach zig Jahren in Norwegen dieses Jahr das erste Mal an der Grenze von Schweden kommend angehalten!

Schon die Nichtdeklaration an der Grenze wird als strafbar angesehen.
Die Strafen sind heftig, 700€ und Einzug aller alkoholischen Getränke sind üblich.
Es werden auch Kontrollen im Hinterland gemacht, wie von anderen berichtet wurde.

Essen gehen ist, gemessen an deutschen Preisen, sehr teuer. Die Getränke sind extrem teuer.
Mit Ausnahme von Kaffee. Dennoch haben wir viele gut gefüllte Restaurants gesehen.
Ob außer Norwegern auch andere dort waren, ist uns nicht bekannt.

Lebensmittel, vor allem Frisches, sind deutlich teurer. Gefühlt 50%, manchmal erheblich mehr.

Bei sorgfältiger Beachtung kann man den alltäglichen Bedarf durchaus decken. Brot ist recht gut und vielfältig zu bekommen. Fisch ist preiswert, Fleisch teuer.

All dies ist bei passender Planung und Bevorratung kein Hinderungsgrund, dieses wunderbare und abwechslungsreiche Land zu besuchen.

Norwegen, ja ein Traumland!

Gesehen haben sollte man die wunderbaren Landschaften.
Bei entsprechender Vorbereitung ist eine Reise ein unvergessliches Erlebnis.

Wir würden den hohen Norden mit seiner unendlichen Sommersonne künftig bevorzugen.
Hier ist noch viel Platz und etwas von wildromantischer Freiheit zu spüren.
Hier gibt es keine Maut, praktische keine Verbote und unendliche Natur.

Sollten wir nochmals dorthin fahren, beschränken wir uns auf den Norden. Und wir bleiben in einer Region.

Aber auch Finnland sowie das uns noch unbekanntes Mittel- und Nordschweden sind noch auf der Agenda.

Text: Gerlinde Böttcher
Fotos: Heinz-Günter Böttcher

Im August 2014

Das Copyright liegt bei den Autoren. Zitate nur unter Quellenangabe.

Kartenmaterial: ADAC TourSet

